

für Stadt und Landkreis Solingen,
Gräfrath, Hühlscheid, Ohligs, Wals,
Burg, Rohnfurt und Wiskelben.

[illegible]

71. Zabraqana

Die deutsche Regierung erklärt demnach, daß die Vorschriften des Art. 61 Abs. 2 der Verfassung solange kraftlos bleiben, daß insbesondere eine Zulassung von Vertretern Deutschlands zum Reichsrath solange nicht erfolgen kann, als nicht der Rat des Bänderbundes gemäß Art. 80 des Friedensvertrages einer Abänderung der Staatsrechtlichen Verhältnisse Deutschlands zustimmt.

General Mangin hat für den Bereich der 10. Armee verboten, daß die deutschen Beamten auf die neue Verfassung vereidigt werden.

Nach einer Meldung aus Washington (Neuseeland) hat das neuseeländische Parlament das Gesetz über die Ratifikation des Friedensvertrages angenommen.

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Täglich zehntausend Gefangene zurück.

Nach amtlichen Mitteilungen, die von der englischen Regierung eingelaufen sind, ist nunmehr mit Sicherheit eine beschleunigte Rückkehr unserer in englischen Lagern befindlichen Gefangenen zu erwarten. Am 5. September soll in Köln eine Besprechung von Vertretern der englischen und deutschen Zentralbehörden, der Eisenbahnbehörden, der Rassenhygienekommission und der Eisenbahnbehörden stattfinden und dabei über den beschleunigten Abtransport der Gefangenen beraten werden. Geplant ist die Heimführung von täglich 10 000 deutschen Kriegsgefangenen. Die in dem gleichen Telegramm der englischen Regierung vertretene Auffassung, daß Deutschland täglich nur etwa 1000 Mann aufnehmen könne, beruht auf einem Mißverständnis, das darauf zurückzuführen ist, daß der Kommandant eines Durchgangslagers für im besetzten Gebiet wohnende Gefangene diese Zahl für sein Lager allein angegeben hatte. Deutschland ist durchaus in der Lage, jede beliebige Zahl von Gefangenen sofort aufnehmen zu können, nachdem die Vorarbeiten dazu beendet worden sind.

III. Aachen, 5. Sept. Auf dem Kasseler Hauptbahnhof traf heute früh der erste Transport deutscher Kriegsgefangener aus amerikanischer Gefangenschaft ein. Die Amerikaner sind gegenwärtig damit beschäftigt, die in ihrer Hand befindlichen Gefangenen in drei großen Sammelagern in Frankreich zu vereinigen. Sobald das erforderliche Transportmaterial vorhanden ist, sollen alle Kriegsgefangenen sofort nach Deutschland überführt werden. Nach reichlicher Bewirtung wurden die Heimkehrenden weiter befördert.

Koblenz, 5. Sept. Der Dampfer Pathos der deutschen Seemarine hat die Ausreise nach Konstantinopel aufgegeben und einen Teil seiner großen Zuladung ausgeladen, um die russischen Gefangenen zurückzubefördern. Bei der Heimkehr werden deutsche Soldaten mitgebracht.

Der Volksbund schreibt uns: Ein englischer Lazarettzug mit 200 deutschen verwundeten Kriegsgefangenen aus englischen Lazaretten in Nordfrankreich traf Freitag vormittag in Köln-Deutz ein. Von den Heimkehrenden waren 45 Bettlägerige, 148 Gefäßige und 100 Sanitäter. 29 waren im besetzten Gebiet beheimatet, unter diesen befanden sich die Kameraden Walter Wed, Solingen, Eichenstraße 39, und Gustav Tillmann aus Tabringhausen. Beide wurden sofort nach dem Durchgangslager Zellbrück überführt. Gegen 9 Uhr heute morgen passierte wieder ein größerer Transport den Bahnhof Ohligs. Die Heimkehrenden sehen aus aus. Bedauerlich ist nur, daß der Bahnhof Ohligs, wo jetzt doch schon seit Tagen die Transporte durchkommen, nicht den geringsten Schmutz aufweist, noch daß sonst irgend etwas geschieht, um die Gefangenen zu begrüßen und willkommen zu heißen. Die Unfähigkeit der dafür in Frage kommenden Ortsgruppe bleibt unverändert. Allgemein hört man Aeußerungen des Besorgens darüber.

III. Köln, 6. Sept. Heute vormittag trafen wiederum in 2 Sonderzügen unverwundete deutsche Kriegsgefangene aus dem englischen Gefangenenlager bei Calais, insgesamt 1911 Mann, hier ein. Hier von stammen 57 aus dem besetzten Gebiet, die übrigen wurden nach den Sammelagern Göttingen und Sennelager bei Paderborn weiterbefördert.

Ueber die Notwendigkeit der Unterstützung des „Bundes deutscher Frauen zur Befreiung der Gefangenen“ spricht am Samstag, den 6. Sept., abends 7 Uhr, im Hotel Monopol in Solingen, Bezirksr. 4, Frau Vordirektor Lind-Solingen. Eingeladen sind zu dieser Versammlung neben den Frauen des Stadt- und Landkreises Solingen, die Angehörigen in der Gefangenschaft haben, auch alle jene Frauen, die bisher im „Volksbund“ auch treulich für die Sache unserer Kriegsgefangenen gekämpft haben. Da mit der Mobilisierung zu rechnen ist, daß das Postamt alle Besucher der Versammlung nicht lassen wird, soll auch vor dem Eingang zum Saal Gelegenheit zur Abgabe der Erklärung zur Mitgliedschaft zum „Bund deutscher Frauen zur Befreiung der Gefangenen“ gegeben werden. Es sei noch ausdrücklich hervorgehoben, daß der „Frauenbund“ kein Unternehmensegen die Beiträger des Volksbundes ist, sondern eine Unterabteilung desselben, deren Zweck hauptsächlich darin besteht, auf die Frauen der feindlichen und neutralen Länder zu Gunsten unserer Gefangenen einzuwirken. Darum, Frauen des Stadt- und Landkreises Solingen, sorgt für Massenbesuch!

Aus Solingen und Umgegend.

* Solingen, 6. Sept.

Zur Lohnbewegung im Buchdruckgewerbe.

Die neueste Lohnbewegung im Stadt- und oberen Landkreise hatte als Resultat, daß keine bürgerliche Zeitung in Solingen Ohligs und Wald erscheinen konnte. Seit langen Jahren war der deutsche Buchdrucker-Zarif, vereinbart zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, maßgebend für die beiderseitigen Organisationen. Vom Buchdrucker-Tarifamt in Berlin ist nun neuerdings wiederum eine Teuerungszulage nach eingehenden, lange währenden Verhandlungen festgesetzt worden. Nachdem diese von der Walder Gehilfenschaft als unzureichend abgelehnt und eine weit höhere Forderung gestellt worden ist, mußte diese von den tarifierten Druckereien als tarifwidrig abgelehnt werden. Darauf erfolgte in Wald Arbeitsniederlegung. In Verfolg bestehender Vereinbarungen, die die Aufrechterhaltung der Tarifgemeinschaft zum Ziele haben, saßen sich die Zeitungsvorleger in Solingen und Ohligs zur Ausbesserung ihrer Gehilfenschaft veranlaßt. Die Wiederaufnahme der Arbeit in den beteiligten Druckereien ist auf die Anordnung der britischen Militärbehörde zurückzuführen. Es steht zu hoffen, daß dem allgemeinen deutschen Buchdrucker-Tarif schließlich doch die Beachtung zuteil wird, auf die er Anspruch erheben muß, wenn die früher vordbildliche Tarifgemeinschaft noch Sinn und Zweck haben soll. Wenn die Grundlage tariflicher Verträge nicht ersichert werden soll, müssen beide Vertragsteile für die genaueste Einhaltung der Abmachungen besorgt sein.

Die Solinger Handelskammer

bekannt in ihrer letzten unter dem Vorsitz des Geheimrats Duisberg abgehaltenen Sitzung. Deren Ernst Kalschke in den Aufsichtsrat der Solinger Kreisbahngesellschaft an Stelle des von seinem Nachfolger zurückgetretenen Herrn Heinrich Reuven zu entsenden. — Den von der Kammer wegen der Qualitätsbezeichnung in

der Messerindustrie unternommenen Schritten wurde zugestimmt. — Die Kammer beschloß wegen der Erleichterung der Güter nach der Schweiz vorläufig zu werden. — Gegen die Einführung der durchgehenden Arbeitszeit bei den Behörden erhob die Kammer Einspruch mit Rücksicht auf die abweichende Regelung der Arbeitszeit im gewerblichen Leben, der sich die Behörden anpassen haben. — Die Kammer sprach sich gegen eine nochmalige Verlängerung der Amtsdauer ihrer Mitglieder aus. — Zur Schlichtung eines der Kammer unterbreiteten Streites zwischen einer Solinger und einer überreichlichen Firma wurde ein aus drei Mitgliedern bestehendes Schiedsgericht eingesetzt. — Eine Abordnung von Vertretern der Handelskammer und der Industrie des gesamten Kreises hat jüngst eine große Anzahl von Eisenbahnverkehrsbeschwerden bei der Eisenbahndirektion Elberfeld vorgetragen. Den Wünschen ist, wie der Syndikus berichtet, im allgemeinen Berücksichtigung zugelegt, soweit die vorhandenen Betriebsmittel sowie die englische Besatzungsbehörde das gestatten werden. — Die Kammer bezeichnete die von den bahnamtlichen Vollführern in Ohligs geforderte 100 prozentige Rollgeleisverbesserung auf Anfrage der dortigen Güterabfertigung als nicht gerechtfertigt.

— In den Stadtratswahlen. In dem Bericht über die Veranlassung der deutsch-demokratischen Partei, die sich mit den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beschäftigt, war der Vermutung Ausdruck gegeben worden, daß die deutsch-nationale Volkspartei sich vielleicht zu einem Zusammengehen mit der Zentrumspartei entschließen werde. Wie uns hierzu von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind für diese in der Versammlung gedruckte Vermutung, die auch in der Kölner Presse überging, keinerlei tatsächliche Unterlagen vorhanden. — Wie wir weiter hören, dürften sich die deutsch-demokratischen Parteien und Gruppen im Laufe der kommenden Woche zu einer Aussprache über die Stadtverordnetenwahlen zusammenfinden. — In Köln scheint ein Zusammengehen bürgerlicher Parteien gescheitert zu sein. Die dortige Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei war an die Leitung der Deutschen demokratischen Partei Kölns mit der Anregung herangetreten, daß die drei Parteien durch Aufstellung einer gemeinsamen Liste den Kampf um die Stadtverordnetenwahl in geschlossener Front führen möchten. Während die deutsch-nationale Volkspartei sich bereit erklärt hat, diesen Gedanken Folge zu geben, hat der Vorstand der Deutschen demokratischen Partei geantwortet, daß die Partei wohl mit der Deutschen Volkspartei zusammengehen wolle, daß sie aber ein Vorgehen zusammen mit der deutsch-nationalen Volkspartei ablehnen müsse. Daraufhin hat nunmehr der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei an die Vorstände der beiden andern Parteien ein Schreiben gerichtet, worin er seinem Bedauern darüber Ausdruck gibt, daß der Gedanke eines gemeinsamen Vorgehens der drei Parteien gescheitert ist. Unter diesen Umständen werde die Deutsche Volkspartei laut einem von ihrem Vorstande einstimmig gefaßten Beschlusse mit einer eigenen Bewerberliste hervortreten. — (Was in Köln nicht erreicht wurde, ist damit noch nicht in Solingen unmöglich, nämlich das Zusammengehen der deutsch-demokratischen Parteien.)

— Für die Wiederinstandsetzung des alten Rathauses an der Kölnerstraße zur Aufnahme der Verwaltung des städtischen Bauamts werden jetzt die ersten Arbeiten, die Herstellung der Heizungsanlagen, ausgeschrieben. Sobald sich zeigt, daß die erforderlichen Materialien zur Verfügung stehen, sollen auch sofort die Maurer- und Schreinerarbeiten zur Ausführung kommen, sodas in zwei Wochen mit der Wiederinstandsetzung des Gebäudes und mit den baulichen Veränderungen begonnen werden kann. Wie eine nochmalige Nachprüfung ergeben hat, wird es möglich sein, die sämtlichen Büros des Stadtbauamts (Hoch- und Tiefbau usw.) im alten Rathause unterzubringen.

Der Industriearbeiterverband zur Frage der Teilarbeit.

Eine Verammlung der Vorstände der im Industriearbeiterverband zusammengeschlossenen Berufsorganisationen befaßte sich am Mittwoch abend mit dem Beschlusse des Fabrikantenverbandes zur Teilarbeit. Nach reichlicher Aussprache wurde einstimmig folgende Resolution beschlossen:

„Die Solinger Arbeiterkraft wird neuen Arbeitsbedingungen, die einen technischen Fortschritt und damit eine Steigerung der Produktion bedeuten, nicht im Wege sein, da sie sich bewußt ist, daß sich solche auch ohne oder gegen sie durchsetzen werden. Sie wird sich aber mit allen Mitteln dagegen wehren, daß einseitig neue Arbeitsbedingungen eingeführt werden, um die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Gesamtarbeiterkraft zu verschlechtern.“

Ueber sämtliche Neueinführungen sowie Änderungen in den Arbeitsmethoden muß eine Entscheidung in den betreffenden Berufsvergleichskammern herbeigeführt werden.“

— Italien hat die Ausfuhr von Trauben und Wein freigegeben. Der Handel in Italien selbst bleibt aber verboten. — Apothekendienst haben am Sonntag und ebenso den Nachmittags die kommende Woche die Schwannapothek am Altenmarkt und die Viktoriapothek Mangenberg. Apothekenbesuch um 7 Uhr.

— Im Konvaleszenzhaus Vothhof, Zimmermann, Solingen, Kölnstraße 40a, beginnt der Unterricht am 10. Sept. Anmeldungen neuer Schüler werden von diesem Tage ab täglich in der Zeit von 5–7 Uhr entgegengenommen. Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Konfektion und wird von den ersten Anfängen bis zur Reise erteilt. Mit der Anstalt ist ein Seminar zur Ausbildung von Stillehrern verbunden auf Grund der Bestimmungen des Preuß. Konvaleszenzhausverbandes. — Die Direktion frei zu.

— Vortragabend. Am kommenden Montag, den 8. September, findet der 7. Vortragabend in der Reihe der von der Deutschen demokratischen Partei veranstalteten staatsbürgerlichen Kurse statt. Das Thema lautet: „Die Arbeit des Parlamentarismus“. Redner: Geh. Justizrat Dr. Gottschalk Solingen. Der Vortrag beginnt pünktlich um 8 Uhr und findet im Saale von „Alte-Heidelberg“, Söfel-Südwall, statt.

Aus dem Landkreise.

Neue Räteerschaft.

Unter dieser Überschrift wird der „Köln. Ztg.“ aus dem Kreise Solingen geschrieben:

„Alle Welt atmet auf, als im Dezember v. J. infolge der Vorsehung der Arbeiterräte nach kurzer, unruhiger Regierung ein diesem „Ruhme“ entsprechendes Ende fand. Doch war man sich in eingeweihten Kreisen darüber klar, daß die Herren Räte ihre Sache nicht so leicht verloren geben und auf Mittel und Wege finden würden, ihre Tätigkeit unter anderer Flagge fortzusetzen, besonders da sie sehen mußten, wie im unbesetzten Gebiete ihre Amtsgenossen nach wie vor im einträglichen Aemtern und Würden blieben. Nach den Beobachtungen, die man jetzt macht, stehen wir hier nun vor der Einführung der zweiten Auflage der Arbeiterräte in Gestalt gewisser Kommissionen, die von den Komiteen der freien Gewerkschaften in jedem Orte eingesetzt worden sind.“

In allen Orten des Kreises haben die freien Gewerkschaften aus ihren Reihen Kommissionen für die verschiedenen Aufgaben gebildet, wie Lebensmittelskommissionen für Einkauf, Kontrolle und Kontrolle, Wohnungskommissionen, Jugendkommissionen usw. In denselben sitzen viele Mitglieder der früheren Arbeiterräte, deren Radikalismus noch in frischer Erinnerung ist. Die Gewerkschaften beantragen, daß ihre Kommissionen von den Gemeindebehörden für alle einschlägigen Fragen anerkannt, sogar sogar als allein bestimmend angesehen werden. Bei der Regierung in Düsseldorf ist beantragt worden, daß den von den freien Kartellen bestimmten Mitgliedern der Lebensmittelskommission die polizeilichen Rechte der Revision und der Beschlagnahme zuerkannt werden. Und wie man hört, sollen diese Rechte tatsächlich erteilt werden. Soll man es für möglich halten, daß den Mitgliedern einer einheitlichen Organisation über den Kopf der örtlichen Behörden hinweg polizeiliche Rechte verliehen werden, ohne auch nur zu prüfen, ob diese Leute die notwendige Fähigkeit und Zuverlässigkeit besitzen? Einem solchen Antrage Folge zu leisten, sollte man selbst einer Regierung, die demnach eine sozialdemokratische Spitze erhält, nicht zutrauen. Und welche Haltung nehmen die Bürger, die den Handel und besonders die Landwirtschaft dagegen ein? Es wäre an der Zeit, daß diese Kreise gegen ein solches Willkürregiment einmütig Stellung nehmen, da die Ortsbehörden dem Treiben rot- und machtlos gegenüberstehen, trotzdem doch die Organe der Gemeindevertretung und der örtlichen Polizeiverwaltung allein zuständig sind. Den freien Gewerkschaften muß jedenfalls das Recht bestritten werden, aus ihren Reihen eine Neben- oder gar Nebenregierung zu bilden, deren Rechte und Zusammengehen mit den früheren Arbeiterräten eine auffällige Ähnlichkeit haben. Oder sollte Sozialismus in der Sache liegen?

Landwirte, liefert Euer fettes Vieh dem Kreise ab! Jeder Viehhändler, der fettes Großvieh oder solche Rinder im Besitz hat, deren Milchzeugung nicht mehr lohnend ist und die zur Aufzucht bringen, erhält bei Anschaffung neuer Milchkuhe Zuschüsse bis zu 1200 Mark, in besonderen Fällen darüber hinaus. Nähere Auskünfte hierüber erteilt das Bürgermeisteramt und der Vertrauensmann.

Gräfrath, 5. Sept. Eine große Freude ist dem vor kurzem aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Ewald Mertens von hier, Bergstraße, bereitet worden. Die Deutsche Gewerkschaft in Bern hat ihm für seine unermüdete Tätigkeit im Interesse der deutschen Internierten in der Schweiz jetzt die „Helvetia-Benigna-Medaille“ verliehen. Wir beglückwünschen ihn zu dieser Auszeichnung aufs herzlichste.

Gräfrath, 6. Sept. Morgen nachmittag findet in der Kirche zu Kessenberg wieder eine musikalische Feier mit Ansprache statt. Geige und Ansprache: Hr. Hartmann; Gesang: Frau Harter Brühl; Orgel: Hr. Wid.

Wald, 5. Sept. Ortsgruppe Wald des Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen. Die Theater-Gesellschaft „Fidelio“ hatte sich kürzlich durch Aufführung einer Wohltätigkeits-Vorstellung in den Dienst der guten Sache gestellt. 347,75 Mark konnten an die Ortsgruppe abgeführt werden, wofür allen Mitwirkenden herzlichster Dank ausgedrückt wird.

Rangsfeld, 5. Sept. Wegen Tötung eines englischen Soldaten hatten sich zwei 17-jährige Burden, Klasse, und Weber, vor dem brit. Kriegsgericht zu verantworten. Der Soldat wurde gelegentlich einer Auseinandersetzung mit A., von dem er annahm, daß er ihn verhöhen wollte, durch einen Schuß mit einer Revolverkugel getötet. A. wurde freigesprochen, während Weber der Körperverletzung mit tödlichem Ausgang für schuldig befunden wurde. Die Strafe wird noch verhandelt werden. Ueber die Gemeinde Rangsfeld wurde eine Buße von 15 000 Mark verhängt.

Aus den Vereinen.

* Solingen, 6. Sept.

— Die Birken-Jungung hielt gestern beim Kollegen Glauberg Grenzstr., ihre Versammlung ab. Zur Teilnahme gelangten 3 Mitglieder. Der Vorsitzende dankte den Mitgliedern für die rege Unterstützung der Einkaufsgenossenschaft und erbatte eingehenden Bericht, wonach im Monat August der höchste Umsatz erzielt wurde. Der Schriftführer, Kollege Leusch, erbatte Bericht über den Verbandstag in Elberfeld, welcher den Beifall der Versammlung fand. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen über das Brauereimonopol. Der in der Vorstandssitzung der Arbeitsgemeinschaft der Solinger Birken-Vereine beschlossene Aufschlag von 10 Pf. je Hektol. für Regimaris und Regima infolge Erhöhung der Preise seitens des Verbandes wurde von der Versammlung genehmigt. — Nächste Versammlung beim Kollegen Söfel.

— Vereinigung der Kriegesbeschädigten der Stadt Solingen. Die Versorgungsgesellschaft Solingen verfügt abermals über eine geringe Anzahl Entlassungsanträge, und zwar sollen diese an diejenigen Rentenempfänger ausgeteilt werden, die noch keinen Antrag oder an Stelle dieses die Selbstbindung erhalten haben. Es kommen aber nur Kriegesbeschädigte mit anerkannter Rente, die nach dem 1. Juli 1916 entlassen worden sind, in Frage. Diejenigen Kameraden, die glauben Anspruch auf einen Entlassungsantrag zu haben, wollen sich umgehend, spätestens aber bis zum 14. ds. Mts., auf dem Geschäftszimmer der Vereinigung, Kaiserstraße 280, nachm. von 2–7 Uhr, melden.

Turnen, Spiel und Sport.

— Für die Solinger Sportwelt ist der kommende Sonntag ein bedeutungsvoller Tag. Die Kämpfe um die diesjährige Fußballmeisterschaft beginnen. Die einzelnen Mannschaften, insbesondere die hiesigen, schon jetzt auf Sieg oder Niederlage zu bewerten, wäre verfehlt, da alle Vereine durch die Rückkehr der Krieger und Gefangenen ihre Spielfähigkeit erhöht haben. Die Ehemannschaft des B.S.V. tritt am Sonntag den Kölner Rheanonen auf dem Ritterplatz gegenüber. Aus dem Resultate, das der B.S.V. am vergangenen Sonntag in Bernau erzielt, und dem Aufste der Rheanonen läßt sich auf ein spannendes Spiel schließen. Der Solinger F.C. schied seine Ehemannschaft, welche noch durch ihr glänzendes Spiel am letzten Sonntag in Erinnerung steht, gegen den Damm C. f. N. nach Bonn. Von unseren A-Klassen Mannschaften spielen: Walder B.S.V. gegen Spielverein Beyer. Als Platzverein wird Wald etwas günstigeren Stand haben. Dann der B.S.V. Schlagbaum gegen Bernau. Da die Schlagbaumer auf dem Platz der Bernauer spielen, werden sie einen heißen Kampf haben. Sportverein Solingen liefert dem Gräfrather B.S.V. auf dem St. Seb. Schützenplatz ein Spiel und dürfte dasselbe sehr interessant werden. Auch die Spiele der Solinger Borussia gegen den Dilliger C. f. N. und des Ohligser F.C. gegen den Dilliger B.S.V. werden gute Perspektiven für den Ausgang der Saison bieten.

Wettervorhersage für Sonntag. Trocken, zeitweilig heiter, streichweise leichte Gewitterneigung.

Aus dem Wirtschaftsleben.

Geld- und Wechselmarkt.

Es notierten in Berlin	4. Septbr. 1919	5. Septbr. 1919
100 holl. Gulden =	812,- bis 812,50	817,- bis 807,50
100 dän. Kronen =	465,- bis 465,50	470,- bis 460,50
100 schwed. Kron. =	521,- bis 521,50	526,- bis 516,50
100 norm. Kron. =	491,- bis 491,50	496,- bis 486,50
100 finn. Mark =	136,25 bis 136,75	136,25 bis 136,75
100 schweiz. Frank. =	378,50 bis 378,75	381,50 bis 375,75
100 österr. Kronen =	42,45 bis 42,55	42,45 bis 42,55
100 span. Pesetas =	386,50 bis 387,50	389,50 bis 380,50

Die Preise für ausländische Zahlungsmittel an der Berliner Börse zogen weiter an, namentlich für französische, belgische und holländische Noten. Soweit wir es in Erfahrung bringen konnten, fanden die Umsätze zu folgenden Preisen statt: für englische Noten 94 1/2 - 94 1/2 M. für 1 Pf. Sterl., für französische Noten 274 1/2 - 270 1/2 M. für 100 Franken, für belgische Noten 207 - 200 1/2 M. für 100 Franken, für holländische Noten 834 M. für 100 Gulden.

Erhöhung der Meispreise. Das Syndikat Köln für gewaschene und gepresste Meisfabrikate hat die Preise auf 380 Mark pro Doppelzentner erhöht, während der Preis für Kontingentlieferung 280 M. beträgt. — Die Rheinisch-Westfälische Viehhändler-Vereinigung in Düsseldorf festigte die Preise für Vagterverkäufe ab 1. Sept. auf 380 M. fest.

Stadt Solingen.

Bekanntmachung

Nichtpreise für Früchtemasse im Wirtschaftsjahre 1919.

Die Preiskommission der Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Düsseldorf hat gemäß § 4 der Verordnung der Reichsregierung für Gemüse und Obst über Anbau- und Lieferungsverträge für das Jahr 1919 mit Genehmigung der Reichsregierung für Gemüse und Obst die nachfolgenden Erzeugerpreise, sowie die nachfolgenden Großhandels- und Kleinhandelspreise für inländische Früchtemasse für den Regierungsbezirk Düsseldorf mit sofortiger Wirkung festgelegt.

Erzeuger-	Großhandels-	Kleinhandels-
preise je Zentner in Markt		
Erbsen mit und ohne Schoten	20.—	26.— 34.—
Bohnen, grüne Bohnen (Stangen-, Buschbohnen)	25.—	32.— 40.—
Wachs- und Perlbohnen	35.—	43.— 50.—
Puff- (Saut-) Bohnen	15.—	22.— 28.—
Rote Möhren u. Karotten aller Art, einschl. der kleinen rund. Karotten	3,50	7.— 10.—
Weiße Möhren	2,50	6.— 8.—
Weiße Möhren ohne Kraut (mit Kraut dürfen Möhren nicht mehr verkauft werden).	1,50	4,50 6.—
Kohlrabi (ohne Kraut)	4.—	7.— 10.—
Wirsing	4,50	7,50 10.—
Kartoffel	5.—	8.— 11.—
Weißkohl	2.—	4,50 7,50
Brunkohl, bis zum 30. November 1919	5.—	8.— 11.—
Wurzeln, los, bis zum 31. Okt. 1919	6,50	10.— 15.—

Diese Preise gelten für gesunde, marktsfähige Handelsware, frei verladen in Bahnwagen oder in Schiff.

Die Erzeuger(Vertrag-)Preise gelten nach § 5 der Verordnung über Gemüse, Obst und Früchtemasse vom 3. April 1917 (R. G. Bl. S. 207) in Verbindung mit § 14 derselben als Höchstpreise im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914. Die Festsetzung der Großhandelspreise und Kleinhandelspreise ist auf Grund der §§ 7 und 14 der Verordnung vom 3. April 1917 erfolgt, nachdem die Kommunalverbände des Regierungsbezirks durch die Reichsregierung für Gemüse und Obst zwecks einheitlicher Bestimmung der Großhandels- und Kleinhandelspreise zusammengefasst sind.

Düsseldorf, den 25. August 1919.

Der Vorsitzende der Bezirksstelle für Gemüse und Obst. In Vertretung: v. Deinsberg.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Solingen, den 5. September 1919.

Der Oberbürgermeister: D i e.

Bekanntmachung.

Nichtpreise für Obst.

Für den Regierungsbezirk Düsseldorf habe ich folgende Nichtpreise für Obst für 1919 festgelegt:

Erzeuger-		Großhandels-	Kleinhandels-
preise je Hund in Weinsinger		60	80
Birnen 1. Sorte	50	60	80
Birnen 2. Sorte	30	40	50
Äpfel 1. Sorte	50	60	80
Äpfel 2. Sorte	30	40	50
Reineclauden u. Edel-			
pläumen	70	90	120
Zwetschen	30	40	50

Der Regierungspräsident. J. B.: ges. Bammel.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Solingen, den 5. September 1919.

Der Oberbürgermeister: D i e.

Auf dem Gelände des städtischen Schlachthofes sind 5000 Denkm. Holz auf Ösenlänge zu zerhacken. Kreisbögen und Motore werden von der Stadt gestellt. Interessenten wollen Angebote bis Samstag, den 6. September, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen beim Stadtbauamt, Kirchplatz 5a, Zimmer 5, einreichen. Solingen, 1. Sept. 1919. Der Oberbürgermeister.

Die Reinigung- und Ordnungarbeiten in dem städtischen Schlachthof in der Vorperstraße sollen sofort an eine geeignete zuverlässige Persönlichkeit vergeben werden. Die Vorschriften für diesen Schulwärter, sowie die für ihn festgelegten Bezüge sind bei Herrn Rektor Kumpel, Vorperstr. 10, einzusehen, der auch Meldungen entgegennimmt. Arbeitsfähige Kriegsschadigte werden bevorzugt. Solingen, den 5. September 1919. Der Oberbürgermeister. J. B.: Dr. Goerdeler.

Stadtgemeinde Hühlscheid.

Sitzung. Herr Hugo Schäfer hier übergab mir ein Sparschweinbuch des Vereins gegen Bettel über 637,94 M. Diesen Betrag habe ich bestimmungsgemäß der hiesigen Armenkommission überwiesen. Hühlscheid, den 1. September 1919.

Der Bürgermeister: Voglia.

Genf. Unter dem Schweinebestande des Louis Penn hier, Johannstegbrunn und des Robert Schmitt hier, Ziegen und Dachziegelblättern ausgebrochen. Ueber die Gefährdung ist die Sperre verhängt worden. Hühlscheid, den 4. September 1919.

Der Bürgermeister: Voglia.

Unsere wirtschaftlichen Aussichten.

Frankf., 5. Sept. Die lebhafteste Aussprache über die Wiederbelebung von Deutschlands Handel und Industrie dauert in der holländischen Presse fort. Das Handelsblatt veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Vertreters mit Dr. v. Glase, dem Vizepräsidenten der deutschen Reichsbank. Dieser sagte u. a.:

Alle verantwortlichen Personen sind darüber einig, daß ein deutscher Staatsbankrott einem Volksbankrott gleichkäme und unabsehbare Verwirrung, Hunger und Elend mit sich bringen würde. Die deutsche Industrie wird noch mehr als in Friedenszeiten danach streben, gute Ware zu erzeugen, und dadurch wird es uns auf die Dauer gelingen, die Auslandsmärkte wieder zu erobern. Für die Ausfuhr kommen unsere Erzeugnisse nur in unerheblichem Maße in Betracht, weil wir diese selbst brauchen. Aber die gute Ernte, die jetzt bevorsteht, wird unsere Einfuhrbedürfnisse wesentlich beeinflussen. Uebrigens haben wir während des Krieges gelernt zu sparen und Ersparnisse zu verwenden. Es wird uns gelingen, Ein- und Ausfuhr in ein gesundes Verhältnis zu bringen. An erster Stelle eröffnen sich im Osten Ausfuhrmöglichkeiten, weil die dortigen Gebiete Polens und Rußlands für ihren Wiederaufbau deutsche Hilfe brauchen. Außerdem steht unsere Markt im Vergleich zu der Währung der Polen und Tschecho-Slowaken sehr gut. Einkünfte gegen wir keineswegs, und wir wissen nur zu gut, in welcher schwierigen Umständen wir uns wirtschaftlich

und geldlich befinden. Wir wissen aber auch, daß der harte Wettbewerb des gegnerischen Auslandes besiegt werden muß und daß es schwierig sein wird, uns wieder emporzurücken, aber wir verzagen nicht. Wir lassen den Mut nicht sinken.

Rheinland-Westfalen.

Köln, 6. Sept. Ein frecher Straßenraub wurde gestern mittag gegen 12 Uhr an der Unterführung in der Gladbacher Straße verübt. Dort überfielen drei Männer auf der zur Mittagszeit sehr belebten Straße den Kassierboten einer hiesigen Firma und raubten einen Betrag von 50.000 Mark. Als sich der Ueberfallene zur Wehr setzte, wurde er durch zwei Messerstiche verletzt. Auf sein Hilferufen herbeigeeilten Personen gelang es leider nicht, die schlagfräßig zur Wehr stehenden Räuber festzunehmen; sie entkamen mit ihrem Raub.

Köln, 6. Sept. In einem Hause auf dem Gansberg haben Einbrecher einem Bräuer 100.000 M. in barem Gelde, die dieser bereitlegte, um ein kürzlich angekauft Haus zu bezahlen. Die Kriminalpolizei nahm drei verdächtige Personen fest, jedoch war von dem Gelde nichts bei ihnen zu finden.

Seite 12 Seiten

einschließlich der Unterhaltungs-Beilage.

Die VERLOBUNG meiner Tochter Luise mit Herrn Richard Cleff gebe ich hiermit bekannt.

Karl Spitzer.

Meine VERLOBUNG mit Fräulein Luise Spitzer beehre ich mich anzuzeigen.

Richard Cleff.

Solingen, im September 1919.

Kein Empfang!



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nachmittag 4 1/2 Uhr unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Frau Wwe. Aug. Kornfeld

Maria geb. Rinnermann,

im Alter von beinahe 80 Jahren, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Rechnungsrat Kugelgen und Frau,
Helene geb. Kornfeld.

Solingen, Köln-Lindenthal, den 5. Sept. 1919.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. September 1919, vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, Nordstrasse 27, aus statt; im Anschluss daran wird das feierliche Seelenamt in der St. Clemenskirche abgehalten.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin spreche ich allen meinen Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten meinen

herzlichsten Dank

aus.

August Weyersberg.

Solingen (Viktoriastr. 147), den 3. Sept. 1919.

Reisegepäck-Versicherung.

Versicherungsbüro Gustav Pasch,
Solingen, Weyerstrasse 41. Fernruf 2076.

Nach den Friedensbedingungen.

Volhagen & Klasings

Neue Hand- und Wandkarte
des Deutschen Reiches und der Nachbargebiete.
In Umschlag gehftet Mk. 3.80.
Vorrätig in
Alb. Pfeiffers Buchhandlung, Solingen, Kaiserstrasse 140.

Am Sonntag, den 7. Sept., nachm. 5 Uhr, findet in der
Kirche zu Ketzberg
eine
musikalische Feier mit Ansprache
statt. — Geige und Ansprache: Pfarrer Hartmann.
Gesang: Frau Pfarrer Brützel. Orgel: Fräulein Bick.

Von der Reise zurück!
Dr. Drinhausen,
Solingen 1. Felderstrasse 2.

Blankgewalztes, weiches
Bandeisen,
60x2 und 95x3,5, zu kaufen gesucht.
Thomas Wielpütz, Hölischeid,
Erferstr. 32.

Größere Stahlwarenfabrik sucht für ihre
Export-Abteilung
tüchtigen Herrn
mit guter kaufmännischer Bildung u. gründ-
lichen Kenntnissen der italienischen und
französischen Sprache.

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehalts-
ansprüchen und Angabe des frühesten Eintritts unter N. 38 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zum baldigen Eintritt wird ein geschickter
Mechaniker
gesucht, der vor allen Dingen in der Fabrikation
von Angelzangen erfahren sein muß.
J. A. Henckels, Zwillingwerk
Solingen.

Für Rasiermesser bester Qualität tüchtiger und energischer
Fabrikationsführer,
der durchaus Fachmann und in der Lage sein muß, eine Fabri-
kation nur bester Rasiermesser selbstständig zu leiten, von aller,
eingeführten Firma gesucht. Perfekter Reider und Abzieher
bevorzugt. Ferner tüchtiger

Packer
gesucht, der genaue Kenntnisse der Fest- und Scherenfabrikation
besitzt und solche eventl. leiten kann.
Angebote mit ausführlichem Lebenslauf und Ansprüchen
find zu richten unter N. 35 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.
Strenge Diskretion zugesichert.

Meister
in kleinere Tafelmesser- und Gabel Schlägerei gesucht.
Bevorzugt älterer Gerätschaftschlosser, welcher mit
allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist.
Näheres zu erfahren in der Geschäftsstelle.

Lenkstangenpflaster
(Heimarbeiter)
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Alexander Coppel.

Mehrere Löffelschleifer
oder Leute, die schon geschult haben, sofort gesucht.
von **Kau & Rotting, Gräfrath.**

Zum sofortigen Eintritt wird von größerer Stahlwarenfabrik
ein mit dem Verlaß- und Rechnungswesen vertrauter
junger Mann
gesucht. Maschinenscribe und Stenographie, sowie Erledigung
kleinerer Korrespondenzen nach kurzen Angaben Bedingung.
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehalts-
ansprüchen und Angabe des Eintritts unter N. 99 an die Geschäfts-
stelle erbeten.

Für die Scherenfabrikation einer größeren Stahl-
warenfabrik wird zum baldigen Eintritt

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Demselben ist Ge-
legenheit geboten, sich in allen vorkommenden Arbeiten
gründlich auszubilden.
Selbstgeschriebene Angebote unter N. 75 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Wir suchen für unsere Verkaufsabteilung eine
Korrespondentin,
die flott stenographiert, die Schreibmaschine mit Ausdauer bedient
und fähig ist, Briefe auch nach kurzen Angaben selbstständig zu
erledigen. Angebote unter N. 5 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Engl. u. franz. Korrespondent
mit gründlichen Kenntnissen in Stahlwaren,
der als selbstständiger Einkäufer fungieren kann,
von erstem Fabrik- und Exporthaus gesucht.
Handchriftl. Angaben über bisherige Tätigkeit
und Gehaltsansprüche unter N. 7033 an Ann.
Expd. Ed. Elben, Solingen.

Junges Mädchen für leichte Beschäftigung und für
Ausgänge gesucht
Alb. Pfeiffer, Solingen,
Kaiserstr. 140.

Singverein
der Konzert-Gesellschaft,
Solingen.
Uebung
am Montag, 9. September,
für Damen 7 1/2 Uhr,
Herren 9
Der Vorstand.

L. K., Solingen.
Montag, 7 1/2 Uhr: Gruppe I, bei
Soffel: Gemüthlicher Abend.
Freitag, 5 1/2 Uhr: Schlagball.
S. K. 1917, Solingen.
Montag 7 1/2 Uhr: Gruppe I:
Gemüthlicher Abend bei Soffel.
Mittwoch, 6 Uhr: Gruppe II:
Wupperstr. 56
Freitag, 5 1/2 Uhr: Schlagball.

Gewandter
Packer
für Scheren gesucht.
Friedr. Herder Abr. Sohn,
Solingen.

Junge,
schulentlassene Mädchen, sowie
Mädchen, welche an Rasier-
messer-Scheiden gearbeitet haben,
sofort gesucht. **E. Hübner,**
Lederwaren- u. Eisenfabrik,
G. m. b. H., Solingen.

Mädchen
zum Bohren und Fräsen,
Jungen
von 14-16 Jahren für leichte
Maschinenarbeit gesucht.
Oskar Jenisch,
Solingen, Bülowstr.

Einfaches Fräulein,
in Küche und Haushalt durchaus
erfahren, gegen hohen Lohn ge-
sucht.
Frau Emil Engels,
sohle bei Solingen.

Für sofort ein
Mädchen
auf halbe Tage für morgens
oder nachmittags gesucht.
Frau Gustav Goldmacher,
Solingen, Nordwall 36.

Mädchen
für leichte Beschäftigung sofort
gesucht.
Eugen Demmer,
Kartonnagen, Lederwarenfabrik,
Solingen, Florast. 76.

Mädchen,
welche an Eisen gearbeitet haben,
und Mädchen für leichte Be-
schäftigung gesucht.
Friedr. Carl Kayser,
Eisen- und Kartonnagenfabrik,
Solingen, Kaiserstr. 25.

Für meinen H. Privathaushalt
suche ich ein besseres
Mädchen
für alle Hausarbeit bei hohem
Lohn und guter Behandlung.
Offerten unter N. 50 an die
Geschäftsstelle.

Besseres
Mädchen
in kleinen herrschaftlichen Haus-
halt gesucht.
Solingen, Malteserstr. 26.

Mädchen auf halbe Tage gesucht
Sol., Schützenstr. 73.

Singverein
der Konzert-Gesellschaft,
Solingen.
Uebung
am Montag, 9. September,
für Damen 7 1/2 Uhr,
Herren 9
Der Vorstand.

Verreist!
Zahnarzt Kellner,
Solingen, Klosterwall.

Die Sorge ums Kleid
nimmt Ihnen das neue Favorit-
Moden-Album (Mk. 1.50) ab.
Keinen besseren Berater für guten
Geschmack und preiswerte Her-
stellung als dieses einzig beliebte,
soeben ausgegebene Album und
die beliebten Favoritschnitte.
Erhältlich bei
Hömann - Stüttgen,
Solingen, Goldstr. 28.

SolingerSängerbund
Ausflug nach Widdert
am Donnerstag, den 11. September, wozu
wir unsere aktiven und inaktiven Mitglieder
herzlich einladen.
Treffpunkt: Gartenanlagen des Restaurant
Nied, Grünewald, um 1/3 Uhr.
Der Vorstand.

Liga-Meisterschafts-Spiel
Sportplatz Ritterstrasse.

Sonntag, den 7. Sept., nachm. 4 Uhr
Ligamannschaft des
Sportklub „Rhenania“
Köln —
B. S. V. SOLINGEN 98
gegen
Ligamannschaft des
B. S. V. Solingen 98 e. V.

Nachmittags 2 Uhr
Kreuzweger Turnerbund I. / B. S. V. Solingen 98 II
Vormittags 1/9 Uhr:
Ohligser F. C. IV. /
B. S. V. Solingen 98 IV
Vormittags 10 Uhr:
Ohligser F. C. III. /
B. S. V. Solingen 98 III

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Ball-Spiel-Verein Solingen 98 e. V.

Kabarett Keglerheim, Solingen.
Tel. 375. Besitzer: Ernst Moutin, Kasinostr. Tel. 375.
Sonntag, den 7. September:
KONZERT und KABARETT.
Fred Löwe, Duo,
Willy Gauchel, Original-Humorist,
Musik: **Künstler-Quartett Claiberg.**

Konkurrenzlos
find Feldhoffs feinste neue holl. Matjes-Heringe, Stück 65 Pf.
Dieselben in bekannter Güte auf das feinst. mariniert, St. 85 Pf.
ff. Salatöl Liter 17.— Mk.
ff. Backöl, kein Rübol
ff. holländ. Margarine Pfund 8.20 Mk.
Grüner Reis Pfd. 3.20 u. 3.50 Mk.
Extraf. Kaffee Pfund II u. 12 Mk.
Ganz frische weiß. Eier, zum Einlegen, vollreif. Hier: frische
Landbutter sowie fam. and. Colonialwaren gut u. billig empf.
Paul Feldhoff, Solingen, Ostwall 129
Fernruf 752

Gesucht für jungen Mann aus guter Familie
ein möbl. Zimmer m. Schlafzimmer
zum 15. September für dauernd.
Angebote unter N. 2. 90 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meine Tochter zu April 1920 oder frühe-
eine Etage von 4—5 Zimmern
in besserem Hause.
Fran Hugo Möltgen, Solingen, Kurzstr. 8—10.

Suche für bekannte Dame,
da es derselben an Gelegenheit
fehlt,
passende Bekanntschaft.
Dieselbe ist 25 Jahre alt, kath.,
im Hause in allen Arbeiten er-
fahren, besitzt schöne Eigenschaften
(auch sp. Vermögen). Herren in
gesicherter Lebensstellung mögen
Briefe vertrauensvoll u. E. 100
an die Geschäftsstelle d. Ztg.
einsenden.

Achtung!
Warne hiermit jeden, meiner
Frau, Anna Wehr, etwas zu
borgen, da ich für nichts hafte.
Adolf Wehr jr.,
Solingen, Schützenstr. 57.

Der Münchener Geiselmord vor Gericht.

(Eigener Bericht.)

II.

Z. u. D. München, 2. Sept. In der fortgesetzten Verhandlung hält der Staatsanwalt den Angeklagten J. G. H. als Hauptangeklagten für schuldig und bezeichnete Schickelshofer als Mittäter an den zehn Morden für überführt. Den Angeklagten J. G. H. beschuldigt der Staatsanwalt, ebenfalls unter den Schützen gewesen zu sein. Als der greise Professor Berger ihm zu langsam zum Richtplatz ging, sprang er vor, packte den alten Mann am Arm und zog ihn vorwärts. Er schob mit auf die Geiseln und rührte sich hinterher der Tat. J. G. H. habe erklärt: „Da ist doch nichts dabei; das geht ganz leicht. Das Pumpengewehr stellt man einfach hin und weg sind sie.“ Der Angeklagte brüstete sich dann, er habe dem Fürsten Thurn und Taxis eins hineingefügt, daß ihm die Schädeldede davongeflogen sei. Die Angeklagten Böckl und Kistlmeier haben nach Behauptung des Staatsanwaltes ebenfalls zu den Mordschüssen gehört. Der Angeklagte Gubler sei besonders bei der Ermordung der Gräfin Westarp beteiligt gewesen. Er habe gerufen: „Nur keine Rücksicht, nur hin mit ihr an die Wand.“ Als nun der Gräfin als letzte Gnade das Schreiben an ihre Angehörigen gehalten wurde, habe er dem Notgardisten, der auf seinen Fuß hin sie zur Richtstätte zerrte, zugeflüstert: „Rücksicht, Mäze, sei behutsam!“ Als die Gräfin auf diesem letzten Gang in seiner Nähe vorüberkam, habe er sie außerdem in einer nicht wiederzugebenden Weise tätlich beleidigt.

Der Staatsanwalt stimmt daher gegen Seidl und Schickelshofer auf je 10 Verbrechen des Mordes, gegen Seidl auf zwei Verbrechen des Mordes, gegen Petermeier, Pürzer und Aid auf je acht Verbrechen der Beihilfe zum Mord, und gegen alle übrigen Angeklagten auf je acht Verbrechen des Mordes.

Darauf begann die Vernehmung des Hauptangeklagten Seidl, die von dem Vorsitzenden mit Ironie und bayerischem Humor geleitet wurde, angesichts des arroganten und selbstgefälligen Auftretens Seidls, der sich anscheinend nur schwer daran gewöhnen kann, nicht mehr der allmächtige Stadtkommandant von München, sondern ein des zehnfachen Mordes Beschuldigter zu sein. Die Vernehmung des Hauptangeklagten Fritz Seidl bringt eine Fülle neuer überraschender Enthüllungen über die Vorgänge im Luisenpark-Gymnasium. Wie der Vorsitzende in der sehr langwierigen Vernehmung des Angeklagten feststellt, ist Seidl, der aus Chemnitz stammt, dort als Sohn eines Brauereiarbeiters aufgewachsen, hat die Bürgerrechte besessen und dann in einem Expeditionsgeschäft gelernt. Danach ging er nach Dresden, wurde infolge eines Fehlers nicht Soldat und siedelte 1918 nach Trier über, wo er bis November 1914 bei einer Meierei tätig war. Als infolge der Minenperre der Dafen von Trier verdrängt, ging Seidl nach München und wurde hier nach kurzem Schalterdienst bei der Post Schreiber in den dortigen Anstaltswerkstätten. Hier schloß er jedoch seine Vorkenntnisse und kam dann in der Pulverfabrik Dachau unter, wo er 12 Mark Tagelohn hatte. 1916 heiratete er eine Steiermärkerin, die bald darauf in dem Münchener kommunistischen Bureau unterlief. Der Angeklagte selbst genoss in Dachau eine Vertrauensstellung. Er erhielt dort eine Dienstwohnung, war aber unbeliebt bei seinen Kollegen, weil er als Denunziant galt, der bei jeder Gelegenheit die anderen bei den Vorgesetzten anstachelte. An der Revolution im November will er nicht teilgenommen haben und der Vorsitzende erklärte ausdrücklich, daß er sich mit dem Angeklagten nicht etwa über seine politische Entwicklung unterhalten wolle, obwohl diese anscheinend sehr interessanter Natur sei, weil er bei einer allgemeinen Arbeiterversammlung der Dacher Werke durch Zwischenrufe den Eindruck erweckte, als wenn er Mitglied der katholischen Volkspartei sei. (Weiterkeit im Zuhörerraum.) Im Februar 1919 übernahm er seine Kollegen dabei umso mehr, als Seidl plötzlich eine heftige Agitation für den Spartakusbund entfaltete. Es ging das unkontrollierbare Gerücht herum, daß er dafür 50 Mark täglich erhielt, was der Angeklagte entschieden in Abrede stellt. In einer allgemeinen Arbeiterversammlung Mitte Februar 1919 wurde dann der Antrag gestellt, Seidl aus dem Betrieb zu entfernen. Er nahm damals selbst das Wort zu seiner Verteidigung und schließlich wurde von der Arbeiterschaft einstimmig der Antrag angenommen, ihm jede politische Betätigung innerhalb des Betriebes zu verbieten, da man für den Betrieb, in dem 300.000 Kilo Pulver lagerten, bei weiterer Deke starke Befürchtungen hatte. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er den Schwerpunkt seiner kommunistischen Tätigkeit alsdann in die Eisenbahnbetriebe von München nach Dachau verlegt habe, erklärte der Angeklagte, er habe sich nur in allgemeinen Redensarten ergangen. Wie recht die Arbeiterschaft mit ihrem Beschluß hatte, erwies sich später, denn am 11. April erschien Seidl mit vier Notgardisten in der Pulverfabrik und verlangte Munition, indem er hinzufügte, daß ihm aus den Bäckern der Fabrik bekannt sei, daß 14 Millionen Schuss Infanteriemunition dort lagerten. Der Notgardeleiter erklärte ihm darauf, wie der Vorsitzende feststellt, für einen Brudermord geben wir unser Material nicht her, worauf der Angeklagte ihm erklärte: „Hinter mir kommen Raketen mit Hundert Notgardisten, die werden Ihnen den Standpunkt schon klar machen!“ Darauf erklärte ihm der beherzte Leiter: „Dann werden wir sie eben mit unseren Maschinengewehren empfangen. Im übrigen ist die Munition inzwischen in die Luft gesprengt worden.“

Vorl.: „Sie waren nie Soldat?“

Angeklagter: „Nein.“

Vorl.: „Sie wissen also nicht mit einer Waffe umzugehen? Dann können Sie also nicht wissen, daß von München nicht viel übrig geblieben wäre, wenn die Dacher die 14 Millionen Schuss plötzlich in die Luft gesprengt hätten.“ (Weiterkeit.) Seidl zog es dann vor, ohne die Munition wieder abzugeben. Zurzeit der Märzwirren in München hat sich dann der Angeklagte, wie der Vorsitzende weiter feststellte, Urlaub geben lassen, angeblich wegen einer Nervenerkrankung.

Vorl.: „Sie blieben aber in München?“

Angeklagter: „Ja wohl.“

Vorl.: Sie haben dann in München mit Levine-Rissen, Devien, J. G. H. und anderen dauernd konspiriert und auch schon eine Reihe kommunistischer Manifeste entworfen und unterschrieben. Am 16. April haben Sie um Verlängerung Ihres Urlaubs, die Ihnen dann auch erteilt wurde. Wie kam denn das?“

Angeklagter: „Es war damals verkündet worden, daß Truppen der roten Armee unbegrenzten Urlaub erhalten müßten.“

Vorl.: „Ich dachte, Sie waren nie Soldat!“

Angeklagter: „Nein.“

Vorl.: „Also haben Sie Ihren Urlaub doch im Interesse des Spartakusbundes verbracht. Sie haben auch, wie Ihre Frau erzählt, ein sehr hübsches Gehalt bezogen.“

Angeklagter: „Die versteht ja nichts davon.“

Vorl.: „Nein, wir haben auch nur die Quittungen hier.“ (Weiterkeit.)

Vorl.: „Sie haben dann zahlreiche Spritzfahrten in einem Ihnen ständig zur Verfügung stehenden Auto unternommen. Sie haben auch Hausdurchsuchungen und Festnahmen getätigt. Sie sind z. B. in die Wohnung des Vorsitzenden des Betriebsrats der Fabrik Dachau gekommen und haben offenbar aus Rache für die Verweigerung der Munition das Haus durchsucht und haben den Herrn festnehmen wollen. Sie haben ihn „Schuft“ und „Verräter“ tituliert und ihn an die Wand stellen wollen. Er war aber nicht zu Haus. Bei der Verhaftung des Fürsten Thurn und Taxis waren Sie persönlich im Park-Hotel.“

Angeklagter: „Ja, ich handelte aber stets im Auftrag meiner Vorgesetzten.“

Vorl.: „Wer waren denn Ihre Vorgesetzten?“

Angekl.: „Der J. G. H. und das Revolutionstribunal.“

Vorl.: „Es ist merkwürdig, daß das Revolutionstribunal wiederholt Ihre Tätigkeit auf diesem Gebiet zu beschränken versucht hat. Es hieß aber dann immer, Sie hätten die 800 Mann im Luisenpark-Gymnasium hinter sich und üben ein Schreckensregiment aus. Es scheint sich also niemand an Sie herangerannt zu haben!“ Der Angeklagte lächelt.

Vorl.: „Was waren Sie denn eigentlich im Luisenpark-Gymnasium?“

Angekl.: „Der politische Vorgesetzte.“

Vorl.: „So, was heißt das?“

Angekl.: „Ich hatte die Genossen politisch aufzuklären, weiter nichts.“

Vorl.: „Wie kommt es denn, daß Sie einmal eine Fuhre Wein von 5 Hektolitern, die am Gymnasium vorbeigefahren wurde, einfach requirierten? War das auch eine politische Handlung?“

Angekl.: „Ich habe den Wein sofort an seinen Besitzer zurückgegeben, als ich erfuhr, um wen es sich handelte.“

Vorl.: „Wer war denn der Besitzer des Weines?“

Angekl.: „Das weiß ich nicht mehr.“

Vorl.: „Ziehen Sie wohl!“ (Weiterkeit im Zuhörerraum.)

Sie haben auch einem türkischen Staatsanwalter aus Konstantinopel, einem Herrn Beiser, im Park-Hotel einen Besuch abgeleistet und haben neben einigen Lebensmitteln auch sechs silberne Messerapparate mitgehen lassen. War das auch eine Beschlagnahme aus politischen Gründen?“

Der Angeklagte schwigt.

Vorl.: „Sie hätten doch überhaupt kein Recht zu solchen Beschlagnahmen, sondern nur der Vollzugsrat, und der hätte ausdrücklich erklärt, wer eine unberechtigte Beschlagnahme vornehme, sei ein Verräter.“

Der Vorsitzende erteilt dann weiter die Zustände bei der Soldateska des Gymnasiums und stellt fest, daß der Angeklagte ein wahres Schreckensregiment ausübte. Wer ohne Erlaubnis das Gymnasium verließ, wurde erschossen.

Angekl.: „Das stimmt nicht, denn dann hätte ich Zweidrittel der Mannschaft erschießen lassen müssen. Wenn alle meine Befehle pünktlich ausgeführt worden wären, wäre nicht eine Geisel erschossen worden.“

Vorl.: „Dem steht leider entgegen, daß Sie ausdrücklich die mündliche und schriftliche Anweisung zur Ermordung der 10 Unschuldigen erteilt haben. Sie haben auch die 10 verhafteten Geiseln aus der Polizei-Direktion ins Gymnasium überführen lassen und sie dort mehrfach mit ihrem nahen Tode vertraut zu machen versucht.“

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, daß er der Braut des als Geisel verhafteten Gemeinen Oberleutnant Truch erklärt habe, ihr Bräutigam werde auch erschossen werden. Und als sie sich verwahrte, daß er sie so erregt anbrülle, habe er ihr gedroht, er würde sie, wenn sie nicht ruhig sei, in den Keller ziehen und anderen Geiseln bringen lassen. Als Seidl in der Polizei-Direktion die Geiseln übernahm, hat er sich ebenfalls mit dem Revolver in der Hand, den Geiseln gegenüber sehr roh benommen. Den Eisenbahnschaffner Daumenlang, der ihm seine Unschuld beteuerte, drohte er mit sofortigem Erschießen. Als die Gräfin Westarp ihm Einwendungen machen wollte, ging er mit vorgehaltenem Revolver auf sie zu und sagte: „Halten Sie Ihr Maul, sonst schicke ich Sie sofort nieder.“

In der Nacht zum 20. April hat Seidl die Diktatoren Devien, Levine-Rissen und Agelrod in den Geiselfeller hinter unter begleitet und ihnen beim Schenken einer kleinen Vesper die Namen genannt, wobei man den einzelnen Geiseln ins Gesicht leuchtete. Es kommt bei den Erörterungen dieser Vorgänge nicht zur Aufklärung, was es mit der Behauptung einzelner Zeugen auf sich hat, daß die Gräfin Westarp unmittelbar danach in einen besonderen Raum gebracht worden und daß, als Seidl mit seinen Begleitern aus dem Keller herauskam, die anderen in diesem Zimmer hineingingen. Unter den Truppen des Gymnasiums wurde jedenfalls das Gerücht verbreitet, daß die Gräfin damals vergewaltigt worden sei. Der Angeklagte selbst beteuert, daß an diesen Behauptungen etwas Wahres sei. Rechtsanwalt Prehnrecht verurteilt mehrfach in das Verhör einzutreten, wird aber vom Vorsitzenden mit großer Entschiedenheit abgewiesen. Der Vorsitzende stellt dann weiter fest, daß ein Soldat, der sich weigerte, dem Angeklagten Seidl das Zimmer aufzufügen, von dem politischen Kommandanten eine Ohrfeige erhielt. (Weiterkeit.) Der Angeklagte bestreitet das ebenfalls.

Vorl.: „Ein weiterer Zeuge wird aussagen, daß Sie Ihren Chauffeur verhaften lassen wollten, weil er die dauernden Autofahrten und das von Ihnen angegebene Tempo nicht mehr mitmachen wollte.“

Seidl erklärt dazu, daß der Mann Veruntreuungen begangen habe.

Sehr eingehend achte ich dann das Verhör über die einzelnen Verhaftungen der Geiseln. Der Angeklagte erklärt dazu, daß die Festnahmen nach Rücksprache beim Revolutionstribunal erfolgt seien. Es wird im Anschluß daran festgestellt, daß mehrere der Geiseln den Agenten des Angeklagten Geiseln bis zu 20.000 Mark für ihre Befreiung angeboten hätten, daß jedoch erklärt worden sei: „Ein Preis in unserer Hand ist kein Diamant.“

Die Verhandlungen der Geiseln werden auch weiterhin als brutal und gemein bezeichnet. Besonders aber die Mitglieder Thule-Gesellschaft wurden scharf von dem Angeklagten Seidl herangeworfen, da man von ihnen behauptete, daß sie die Gegenrevolution erstrebten und antisemitische Flugblätter verteilten.

Rheinland-Westfalen.

Elsfeld, 3. Sept. Die Stadtverordneten stimmten einem neuen Wohnstarifvertrag für die städtischen Arbeiter zu, der einen Mehraufwand von 650.000 Mark jährlich erfordert. Von sozialdemokratischer Seite wurde angeregt, die Kommunalisierung des Kraftwagenverkehrs zu erwägen.

Düsseldorf, 3. Sept. Für die erledigte Stelle des Oberbürgermeisters der Stadt Düsseldorf kamen nach den letzten Verhandlungen unter den Kandidaten der Stadtverordnetenversammlung nur noch zwei Kandidaten in Frage, der Unterhauptheiter beim preussischen Staatskommissar für Volksernährung Dr. Peters und der Oberbürgermeister der Stadt Kassel Erich Koch. Dr. Peters ist Kandidat des Zentrums und der beiden Reichsparteien, Koch Kandidat der Demokraten und der beiden sozialdemokratischen Fraktionen. Beide Parteiengruppen haben gleiche Stimmstärke, 42 gegen 42. Jetzt ist Dr. Peters zum Unterhauptheiter im Reichsernährungsministerium ernannt worden. Er hat auf die ihm seinerzeit angetragene Düsseldorf Kandidatur verzichtet, so daß der Kesseler Oberbürgermeister zurzeit der einzige Kandidat ist. In einer der ersten Stadtverordnetenversammlungen nach den Ferien dürfte Erich Koch zum Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf gewählt werden, wenn auch vielleicht nur mit knapper Mehrheit.

Honn, 3. Sept. Die Mitglieder der Bonner Fleischerinnung haben sich gegen 3000 Mark Verbandsstrafe verpflichtet, außer Auslandspekt und -schmalz nur noch rationierte Fleischwaren zu verkaufen und darüber zu wachen, daß diese Veranschaulichung von allen Mitgliedern eingehalten wird.

Aus der Rheinfel, 3. Sept. Das Weinobst ist hier gut geraten. Das Landesbauamt bringt in dem an einigen Provinzialstraßen gepflanzten Obst allein 5450 Zentner Mostbirnen zum Verkauf. Einzelne Landwirte können schon 4500 Zentner Obst abgeben. Der Preis stellt sich für Weinobst auf durchschnittlich 20 Mark der Zentner.

Essen, 3. Sept. Der 13. Rheinisch-Westfälische Handlungsgesellschaftstag des Deutschen nationalen Handlungsgesellschaftsverbandes ist hier am Sonntag, den 14. September, vormittags 10 Uhr, im großen Festsaal des Städtischen Saalbauers. Die delegationsnationalen Handlungsgesellschaften haben in den letzten Monaten in Rheinland-Westfalen einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Betrug die Mitgliederzahl bei Kriegsausbruch noch nicht einmal 14.000, so ist sie jetzt auf über 32.000 gestiegen.

Dortmund, 3. Sept. Heute wurden hier die Gemüsehändler ausständig, um die Aufhebung des Obst- und Gemüseverkaufs und auch sonst freier Bewegung zu erlangen. Die Streikenden verurteilten selbst mit Gewalt Zufahren fernzuhalten. Ein arabisches Polizeiaufgebot sorgte für die Aufrechterhaltung der Ruhe.

Dortmund, 3. Sept. Der Polizeiwachmeister E. H. von hier wurde gestern morgen im Randerholz von dem Bächter Schröder erschossen. E. H. hatte mit dem Landwirt Sitter bei Schröder eine Hausdurchsuchung nach gestohlenem Hater vorgenommen. Der Hater wurde bei Schröder gefunden, und als E. H. zur Verhaftung des Bäckers schreiten wollte, zog dieser einen Revolver und schoss ihm eine Kugel ins Gesicht, eine zweite verletzte die Schlagader. E. H. blieb auf der Stelle tot. Schröder wurde sofort festgenommen. Das Kriegsgericht, das gestern tagte, unterbrach seine Verhandlung, um an Ort und Stelle Feststellungen wegen dieses Mordes zu treffen, auf derselben Bestimmung Randerholz 5, wo der Vorbesitzer Richtmann nebst seiner Frau am 20. November v. J. von seinem Anwalt umgebracht wurden. Richtmanns Vorgänger, Otto Sohn, war auch auf gewalttätige unaufrichtige Weise aus dem Leben geschieden.

Aus dem Wirtschaftsleben.

Die Regelung der Ein- und Ausfuhr. Wie die Berliner Politischen Nachrichten erfahren, sind hinsichtlich der Regelung der Ein- und Ausfuhr in Weimar folgende Beschlüsse gefaßt worden:

Für die Einfuhr soll ein allgemeines Einfuhrverbot grundsätzlich bestehen bleiben, jedoch sollen Freilisten aufgestellt werden. Alle Rohstoffe, die für die Industrie dringend benötigt werden, sollen einfuhrfrei sein. Die Einfuhr von Halberzeugnissen soll weiterhin beschränkt werden. Fertigerzeugnisse sollen nach Maßgabe des Bedarfs von Fall zu Fall zur Einfuhr zugelassen werden. Die Ausfuhr soll grundsätzlich frei sein, aber für bestimmte Gegenstände sollen, nach Gruppen geordnet, besondere Regelungen getroffen oder Verbote erlassen werden können. Fertigerzeugnisse sollen grundsätzlich ausfuhrfrei werden. Ueber die Ausfuhr von Halberzeugnissen, die von der Fertigungsindustrie benötigt werden und von denen der Inlandsbedarf nicht voll gedeckt ist, sollen besondere Bestimmungen erlassen werden können, desgleichen über Rohstoffe, die nur in Ausnahmefällen auszufuhren werden sollen. Ueber diese Halberzeugnisse und Rohstoffe sollen vom Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligung unter Mitwirkung der in Frage kommenden Sachabteilungen Listen aufgestellt werden. Ausfuhrverbote sollen nicht mehr allein wegen bestehender Preisprüfungen aufrechterhalten, vielmehr soll von Fall zu Fall entschieden werden. Die Vertreter des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung sollen in ihrem Bezirk im Namen des Reichskommissars entscheiden. Die Außenhandelsstellen und Nebenzellen sollen nur dann entscheiden, wenn die beteiligten Privatfreie es übereinstimmend wünschen.

Karl Berg A.-G., Gelelling i. B. Die Verwaltung teilt mit, daß das abgelaufene Geschäftsjahr infolge der Revolution so ungünstig abgeschlossen hat, daß eine Dividende wahrscheinlich nicht zur Verteilung gelange. (Gegen 15 Prozent im Vorjahre.)

Reichsmühle A.-G., Düsseldorf. Der Aufsichtsrat beauftragt eine Dividende von wieder 15 Prozent.

Die Kalk-Gießerei an England. Zwischen der deutschen und englischen Regierung ist ein Kalk-Abkommen abgeschlossen worden. Ende vorigen Monats wurden auf Grund desselben bereits 22.000 Tonnen reines Kalk nach England geliefert.

Deutsche Anleiheverträge in Argentinien. Nach einer Meldung des Temps aus Buenos Aires unterhandelt Deutschland mit der argentinischen Regierung wegen einer in zwei Jahren rückzahlbaren Anleihe zum Ankauf argentinischer Produkte.

Bernhard Vierbücher, Solingen

Telegr.: Vierbücher

Ostwall I, 14/16

Telephon: 1009

empfiehlt:

Feilen, als: Hand- und Armfeilen, Packfeilen, Maschinenfeilen, Dutzendfeilen, Präzisionsfeilen, Raspeln in (1) Einbiege-Feilen in Dutzendfeilen und Packfeilen, Graveurstichel, Feilen- und Stichschneide, Hammerstiele, Spiralbohrer, Reibahle, Whitworthgewindebohrer, Gasgewindebohrer, Schneideklappen in Whitworth und für Gas, Ringklappen, Bohrknarren, Rohrzangen, Rohrabstschneider, Gaszangen, Blechzangen, Beiszen, Drahtzangen, Ritzzangen, Vor-schneider, Telegraphenzangen, Kombinationszangen, Schmiedezangen, Schraubenschlüssel, in Englander, einfache und doppelte Normal, Schraubstöcke, gewöhnliche und Parallelschraubstöcke sowie Tischschraubstöcke, Reiderbohrmaschinen, Universalpolierböcke, Eckbohrer, Metallsägen in einfacher und doppelter Zahnung, Metallsägebogen, Metalllaubsägen, Spannsägen, Handsägen mit und ohne Rücken, Gärtnersägen, Küchenbeilchen mit Stiel, Handbeil, Kohlenlötlöffel, Stocherisen, Zinkelmer, Kohlenemer, Jaucheschöpfer, Oelkännchen, Glasöler, Lager-Oelkannen, Schmirgel, Schmirgelleinen, Schmirgelscheiben, Abstritzapparate, Abstritzrädchen, Gußstahl, Silberstahl, Mutterschrauben in Stahl und Eisen, blank und schwarz, Drehbankherzen, Maurerkellen, Spachteln für Maurer und Anstreicher, Putzhaken, Wasserpumpen, Harrys- und Zickzack-Riemenspanner, Stahldrahtbürsten, Feilenkratzen, Ritzdraht, Dreh- und Hobelstahlhalter, Bohrfutter, Unterlegscheiben, Handschrauben, Graveurkugeln, Lederstissen, Zollstöcke, Schiebegeräten, Micrometer, Winkel, Lineale, Heckenscheren, Hackmesser, Lötthaken, Benzinschloß, Vorhangschloß, Packnadeln, Splinten, Splinten, Nieten, Diamantine, Morseconusse, Koksablen, Kordierstrichen, Blattsteine, Luppen, Oelsteine, Glasbürsten, Staufferbüchsen.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp.

Hauptsitz in Barmen.

Niederlassungen in: Ahlen, Altena i. W., Aurich, Bielefeld, Bonn, Bünde, Burgsteinfurt, Castrop, Cleve, Cöln, Coesfeld, Crefeld, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Emsdetten, Gevelsberg, M.-Gladbach, Gütersloh, Hagen i. W., Hamm i. W., Haspe i. W., Hilden, Hörde, Hohenlimburg, Iserlohn, Leer, Lennep, Lüdenscheid, Mettmann, Münster i. W., Nevels, Norden, Norderney, Ohligs, Osnabrück, Remscheid, Rheinfeld, Siegburg, Soest, Solingen, Uerdingen, Velbert, Wermelskirchen.

Kommandite von der Heydt-Kersten & Söhne, Elberfeld, Vohwinkel, Unter-Barmen.

Kapital Mk. 100 000 000
Reserven Mk. 18 000 000

Vermittlung aller bankmässigen Geschäfte.
Vermögensverwaltung. — Steuerberatung.

Welcker & Co., Solingen

Elektrotechnische Fabrik und Installation.

Gegr. 1889.

Tel. No. 18 und 126.

Ausführung elektrischer Anlagen aller Art.

Beste Bezugsquelle für Installations-Materialien.

Elektro-Motore und Dynamos.

Elektro-Ventilatoren und Exhaustoren.

Elektrische Schweissmaschinen.

Ausarbeiten von Kostenanschlägen und Ratschläge durch unsere Spezial-Ingenieure kostenfrei.

Dynamomaschine od. Elektromotor

und Akkumulatoren zu kaufen gesucht.
Meulmann, Burg a. d. Wupper.

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

24) „Die dir steht ein Dorn im Auge war!“
„Ja, Ruth, ich mache kein Hehl daraus!“
„Nicht wahr, Klaus, du begleitest mich übermorgen zu-
nach, damit ihr euch kennen lernt?“
„Übermorgen?“ Er kann nach. „Der Präsident hat sich
für die nächsten Tage angefragt.“
„Es kommt ja nicht auf ein paar Tage an. In nächster
Woche habe ich die „Elfa“ zu fangen; dann kannst du mich
gleich hören! Bitte, sprich vorläufig zu niemand darüber,
ich will alle mit der vollendeten Tatsache überraschen, auch
Ellen!“
Ruth holte tief Atem. „Ach, das tut gut, die Gelmat-
luft!“
„Da, hinter dem Birkenwäldchen liegt Birkenfelde,
Ruth. Stehst du, wie das Sonnenlicht sich in den Fenstern
piegelt?“
„Und das mußt du immer vor Augen haben —“
„Ich habe es überwunden, Ruth. Durch Arbeit kommt
man über vieles hinweg. Sieh, hier hört unter Band auf,
und der Birkenfelder Besitz liegt an.“
„Wie kommt es mit Lohbedes aus?“
„Wir leben uns wenig!“
„Und die Frau?“
„Sie gilt für sehr hochmütig, und doch ist sie belächelt
und geachtet als ihr Mann.“
„Wie lebt sie mit ihm?“
„Das kann ich doch nicht wissen, Ruth! Man sagt, die
Elfa sei nicht glücklich und es ginge jeder seinen eigenen
Weg. Uebrigens ich glaube, er hat dich nicht vergessen und
seine Frau gibt sich wohl wenig Mühe um ihn!“
„Siehst du, Klaus, deshalb wollte ich ein Wiedersehen
mit ihm vermeiden, es ist mir peinlich! Doch komm, wir
wollen umkehren, sonst ängstigt sich Ellen.“
Langsam schritten sie um. Da haben sie von weitem
einen Reiter die Gasse entlang kommen.
„Wer mag das sein?“
„Es ist Frau Lohbede!“ sagte Klaus nach einigen Se-
kunden, und seine Stimme klang merkwürdig belegt.
Aufmerksam betrachtete Ruth die Näherkommende.
„Wie gut sie zu Pferde sitzt! Binde ich nicht auch,
Klaus?“
Und da bemerkte sie, wie heiß des Bruders Augen an
der schönen Frau hingen, wie bläulich er auf einmal geworden
war. Ein bestiger Schrecken erfaßte sie. Also hatte ihr Ge-
fühl sie doch nicht betrogen! Des Bruders Liebe gehörte
nicht seiner Frau, sondern einer anderen. Was mochte eine

zwischen ihm und Isabelle Krüger vorgefallen sein? Denn
da lag sich der Schlüssel zu dem Geheimnis seiner plötz-
lichen Verlobung mit Ellen!

Frau Lohbede hatte die Gesichtszüge bemerkt, sie zögerte
ihre Hand zu einer langsameren Gangart; es schien, als er-
warte sie, angesprochen zu werden.

Doch Klaus machte keine Anstalten, stehen zu bleiben.
Er zog höflich die Mütze und ging weiter. Mit kurzem
Gruss dankte Isabelle, dann gab sie ihrem Pferde einen Hieb
mit der Reitgerte, daß es in die Höhe stieg. Dadurch ent-
standen einige kritische Sekunden, ehe sie mit meisterhafter
Hand das unruhige Tier nach ihrem Willen zwingen und
weiterpressen konnte.

Ruth hatte ihr nachgeblitzt.
„Das macht Frau Lohbede so leicht keiner nach!“ sagte
Ruth.

Klaus hatte sie ebenfalls beobachtet. Dann tat er einen
tiefen Atemzug. „Frau Lohbede ist bekannt als gute Rei-
terin. Sie ist tollkühn und unvorsichtig! Meiner Frau
würde ich dieses Verumtreiben ohne Begleitung verbieten.“

„Bei Ellen kommt es schwerlich in diese Verlegenheit!“
„Ja, Ellen ist nicht zu bewegen, ein Pferd zu besteigen.“
Sie ist auch viel zu hart zu solchem Sport!

„Wie geht es eigentlich deiner verehrten Schwieger-
mama? Wird sie euch nicht bald mal besuchen? Offenlich
kommt sie nicht gerade, wenn ich bei euch bin.“

„O, es geht ihr so gut, daß sie nicht einmal zur Taufe
ihres Entels kommen konnte. Der Garbäcker hält sie in sei-
nem Bann.“

„Sie wollte wahrlich das Heilegeld sparen!“ meinte
Ruth ironisch.

„Der Termin der Taufe hat ihr nicht gepakt. Wir soll-
ten damit warten, bis sie zurückkommt. Doch sieh! — da steht
Ellen schon auf der Veranda und schaut nach uns aus.“

Ruth nahm ihr Taschentuch und wippte. Dann lief sie
dem Bruder voraus. „Jetzt fang' mich! Wollen mal sehen,
wer zuerst antommt.“

13. Kapitel.

Vollständig waren die Gäste im Reiterhaus, dem feu-
dalen Herrenhof des Landrats von Nechberg, versammelt,
bis auf Lohbedes.

Endlich erschienen sie. James entschuldigte die Verpät-
ung mit einem kleinen Defekt an seinem Auto. Er brachte
dem Landherrn seine Glückwünsche dar und begrüßte die
Anwesenden. Da sah er Ruth. Seine Augen leuchteten auf;

er ging auf sie zu.
„Welch unverhoffte Freude, Sie hier zu sehen, gnädigste
Baronesse“, sagte er mit bebender Stimme und neigte den
Kopf tief über ihre Hand. Isabelle sprach mit der Hausfrau.
Alle schauten auf sie und bewunderten ihre königliche Schön-

heit, die durch ihre raffinierte Toilette noch gehoben wurde.
Dellgrüner, silbergestickter Crepe de Chine schmiegte sich um
ihre herrliche Gestalt, den Hals und die Arme freilassend.
Das üppige, goldrote Haar war lose in breiten Schleiern
aufgesteckt und von einem mit Perlen und Edelsteinen be-
setzten Bande durchzogen.

Bewundernd sah die Frau aus. Sie war sehr blaß; nur
die tiefroten Lippen gaben dem schönen Antlitz Farbe.

„Donnerwetter!“ sagte Baron Schaffer zu Klaus, „was
für ein herrliches Weib! Viel zu schade für den Lohbede!
Aber etwas zu gleichgültig für meinen Geschmack. Sie ver-
steht kaum eine Miene.“

Klaus warf ihr einen langen Blick zu. All sein zurück-
gedämmtes Gefühl, seine schrankenlose Bewunderung lag
darin. Isabelle sah hinüber zu ihm, ihre Augen brannten
in den seinen. Da wandte er sich mit einer jähen Bewegung
ab, als sei er auf etwas Unrechtem ertappt, und der Aus-
druck seines Gesichtes wurde wieder kalt, gleichgültig.

Man ging zu Tische.
Klaus von Hallbrunn führte Isabelle. Mit einer tiefen
Verbeugung bot er ihr den Arm; ihre Hand, die sich darauf
legte, zitterte.

„Die schönste Frau ist Ihnen zugebracht“, hatte ihm der
Landrat zugeflüstert. „Ich hoffe, Sie sind nicht böse!“
Welche Qual für ihn! Denn Nechberg wußte!

Der prächtige Speisesaal wurde durch unzählige Wach-
kerzen erhellt, die ihr milches Licht auf die festlich geschmückte
Tafel gossen.

Das alte, wappengeschmückte Silber prangte auf dem
tischlichen Damasttuch im Verein mit schimmerndem Kristall;
Maiblumen und Gläser dufteten heraufend aus schlanen,
venetianischen Gläsern und schweren silbernen Schalen.

Isabelle Augen überflogen den Raum. Dem Birken-
felder Festsaal kam er nicht gleich, so glänzend er auch war,
und doch wirkte er viel mehr auf sie; sie empfand, hier war
alles Tradition, vom Vater auf den Sohn vererbte. Eider-
lich behielt jedem der altertümlichen Prunkgefäße auf der
Tafel und auf den Kredenzen eine Geschichte an.

Und diese Gäste! Was hätte James darum gegeben,
diese Träger vornehmer Namen an seinem Tische zu sehen!

Isabelle fühlte deutlich die Zurückhaltung, die man sich
ihrem Gatten — nicht ihr — gegenüber auferlegte, wenn
Einbringung in diesen Kreis! Die ständigen Bemühungen
angehen zu werden, berührten sie peinlich. Wieviel besser
hätte ein gewisser Stolz ihn geleitet! Wie oft hatte sie ihm
abgeraten können.

(Fortsetzung folgt.)



Möbel-Einrichtungen

zu billigen Preisen.

Komplette Ausstattungen
von Mark 6000, 10000 und 15000.

Christian Meyer,

Köln, Hohenzollernring 62/64.

Kriegs-Anleihe

kauft und verkauft zu kulanten

Tageskursen

das Bankhaus

Carl Stobbe, Solingen,

Fernsprecher 235.

Wupperstrasse 11/13.

Vor der Rationierung!

Gebild. Brautpaar sucht
per sofort möglichst

3-4

Zimmer-Wohnung

in gutem Hause.

Offerten unter C. D. 375
an die Geschäftsstelle.

Verhältnishaft suche ich

3-4 Zimmer-Wohnung

mit Arbeitsraum, ca 100 qm,
für gelaun. Anstalt geeignet

Solingen, Gerichtsstraße 8.

Staatsbeamter, seit Kriegs-
ausbruch verh. ein Jahr Kind,
sucht zum 1. Oktober oder später

4 Zimmer-Wohnung,

um endlich eigenen Hausstand
zu gründen. Gefl. Angebote unt.

Fr. 3919 an die Geschäftsstelle

Das Wohn- und
Geschäftshaus

Solingen, Kasinostr. 32,
wird am 25. Sept. 1919. vor-
mittags 10 Uhr, am Auktio-
nshaus Solingen, Zimmer 21

versteigert.
Kaufinteressenten erhalten Aus-
kunft bei Rechtskonsulent Gar-
ring in Solingen, Burgstraße 7,
Fernsprecher 1178.



KAMPERMAN
+ wäscht Stärfwäsche tadellos +

Filialen in allen Stadtteilen.

Telefon: 592.

Übernehme noch Aufträge in
alle Artikel
der hiesigen Industrie.
leichte und starke Versilberung
(Altsilber).
Glanz- und Mattgold.

C. P. Merten, Solingen,
Galvanische und Prägeanstalt, Schillerstr., Tel. 1532.

3 bis 4 Zimmer-Wohnung

in besserem Hause zu mieten gesucht.
Angebote unter 464 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Alle Sorten frisch abgepackte Blumen

hat abzugeben
Leonhard Mirgel, Solingen,
Burgstr. 67, Fernspr. 358.

Gebrauchte gute
Ziegelsteine,
Dachziegel und
Dachlatten

in größeren Mengen vorrätig.
D. Hugo Weeser,
Solingen, Telephon 1148.

Prima
Hühnerfutter,
Pferdefutter,

beste Qualität, hat preiswert
abzugeben
E. Schmidt, Solingen,
Rafinistr. 79, Telefon 732.

Ein Transport Oldenburger
Faselschweine

steht Sonntag und die folgenden
Tage zu billigen Tagespreisen
zum Verkauf.

Blehandlung A. Beien,
Ohligs, Merseburgerstraße 26,
Telephon (Amt Ohligs) 261.

Erhalten heute eine Auswahl
nützender und feinschmecker

Rübe.

Käufer laden freundlich ein
Gebr. Blücher, Bogelsang,
Telephon 178.

Ferien - Reisenden

wird diese Zeitung von der
Geschäftsstelle an die
gefl. mitzuteilende Anschrift
zugestellt.

Die Politik der Woche.

Da unser Blatt, wie die übrigen Solinger Blätter, gestern nicht erschienen ist, geben wir, um unsere Leser auf dem Laufenden zu halten, in folgendem einen Überblick über die wichtigsten Meldungen des gestrigen Tages:

Ministerpräsident Clemenceau hat als Vorsitzender der Friedenskonferenz ein Ultimatum an die deutsche Regierung geschickt, worin die Forderung der Ausdehnung der Bezeichnung des rechten Rheinuferes gefordert wird. Das ist Clemenceaus Geheiß. Er war es, der von vornherein den Zusammenschluß Deutschlands und Österreichs, der eigentlich nur eine logische Folge des von den Alliierten verkündeten Grundgedankes des Selbstbestimmungsrechtes der Völker und der Nationalitätenpolitik bedeutet hätte, mit zäher Energie bekämpfte, weil er in seiner Furcht vor Deutschland die Stärkung des Gegners und somit die Begünstigung einer künftigen Revandepolitik sah. Aber da der Vertrag von Versailles den Zusammenschluß Deutschlands mit Österreich ausdrücklich für unzulässig erklärt, es sei denn, daß der Völkerverbund die Genehmigung dazu erteilt, und da Art. 178 der Reichsverfassung festsetzt, daß die Bestimmungen des Versailler Vertrages durch die Verfassung nicht berührt werden, so haben die Alliierten, wie auch die deutsche Regierung in ihrer Antwortnote betont, wirklich alle gewöhnlichen Garantien.

Zu alledem kommt, daß auch der Vertrag von St. Germain der österreichischen Republik, der man das Wort „deutsch“ gesprochen hat, rundweg den Anschluß an das Deutsche Reich verbietet, ebenfalls mit dem tröstenden Hinweis auf die etwaige gute Laune des Völkerverbundes. Im übrigen redifiziert der Vertrag von St. Germain alle Befürchtungen, die man in Wien gehegt hat, und von den in Aussicht gestellten Erleichterungen hat sich so gut wie nichts bestätigt. Während man den Hauptteil der von der geistigen Donaumonarchie kontrahierten Verpflichtungen auf Deutschösterreich wälzt, hat man bei der Aufteilung der Gebiete die Tschechoslowaken, Südslaven und Polen so begünstigt, daß der Zwergstaat, den man zum Rechtsnachfolger fast aller Pflichten, aber keiner Rechte des alten Kaiserstaates macht, unter dieser Belastungsprobe früher oder später erliegen muß.

Unter den besagten Erben befindet sich freilich noch ein Stiefkind, das magyarische Staatswesen, das neben Deutschösterreich der Leidtragende beim Zusammenbruch der Donaumonarchie ist. Nachdem das Experiment der Räterepublik und des Appells an die Weltrevolution mißglückt war, haben die Ungarn es jetzt mit dem ententefreundlichen Kurs versucht, ohne damit, wie der Todeskampf des Kabinetts Friedrich und das Scheitern der Kombination Heinrich zeigt, mehr Erfolge zu erzielen. Mit der Politik der Entente gegen Ungarn, die hierbei freilich noch einen Sonderstraß mit den widerhaarigen Rumänen auszufechten hat, soll offen-

bar die Generaloffensive gegen Sowjetrußland und Band in Band gehen. Aber der so oft verkündete Zusammenbruch der Herrschaft Putins läßt noch immer auf sich warten, und ihre glänzenden Siege scheinen die Kollisions- und Denkschwierigkeiten in den Spalten der Presse zu erschüttern. Dazu kommt, daß das Vorgehen gegen Rußland wesentlich gehemmt wird durch die noch immer ungebrochene sehr bedrohliche Spannung zwischen Japan und der Union, die in den kühnsten Auseinandersetzungen des Senates über den „Wilsonfrieden“ ihren bedrückendsten Ausdruck findet.

Das Bescheidreiben zum österreichischen Friedensvertrag.

St. Germain, 4. Sept. Wiener Telegr. Korresp. Bureau. Das gestern dem Staatskanzler Renner überreichte Bescheidreiben des Präsidenten der Friedenskonferenz, Clemenceau, weist zu Beginn die Einwendung der deutschösterreichischen Delegation, daß Deutschösterreich nicht als feindlicher Staat betrachtet werden dürfe, mit der Begründung zurück, daß das österreichische Volk die Politik seiner Machthaber, die durch das Ultimatum an Serbien und die Nichtannahme der Genugtuung dieses Staates geradezu einen Weg zum Weltkriege einschlugen, nicht nur nicht bekämpft, sondern diesen Krieg stürmisch begrüßt habe. Angesichts so vieler offenkundiger Beweise müsse das österreichische Volk gezwungen werden, seinen vollen Anteil an den Verantwortlichkeiten auf sich zu nehmen.

Die ungarische Kabinettskrise.

Budapest, 4. Sept. Ministerpräsident Friedrich bleibt vorläufig im Amt. Finanzminister Heinrich ist zwar die Verhandlungen wegen der Bildung eines neuen Kabinetts fort, doch scheint es, daß das Kabinettsmitglied bis über die Wahlen zur Nationalversammlung im Ante bleiben soll. Für den Fall, daß die Entente das Kabinettsmitglied nicht anerkennen sollte, bleibt nichts anderes übrig, als daß die Entente selbst die Verwaltung Ungarns bis zu den Wahlen an die Hand nimmt und einen Gouverneur ernannt.

Ultimatum der Entente an Rumänien.

23. Rotterdam, 4. Sept. Reuters meldet offiziell aus Paris: Die rumänische Angelegenheit hat ein neues und äußerst kritisches Stadium erreicht. Da die rumänische Regierung die letzte Note der Verbündeten nicht beantwortet hat, beschloß der Oberste Alliiertenrat, einen Bevollmächtigten der Verbündeten nach Bukarest zu schicken, um der rumänischen Regierung ein Ultimatum zu überreichen. Sollte Rumänien sich weigern, die Bedingungen dieses Ultimatums anzunehmen, so werden die diplomatischen Beziehungen zwischen den verbündeten und assoziierten Mächten und Rumänien abgebrochen werden und die diplomatischen Vertreter der verbündeten Mächte werden Bukarest verlassen. Das Ultimatum fordert die Räumung Ungarns und die Herausgabe aller requirierten Güter an die Verbündeten zur Verteilung unter den Gläubigern Ungarns.

Die Solinger Industrie auf der Leipziger Messe.

(Eigener Bericht.)

II.

Wie schon im ersten Artikel erwähnt, sind die Solinger Aussteller mit den Aufträgen der ausländischen Einkäufer im allgemeinen recht zufrieden; mehrere Firmen ergaben sogar unvermutet, große Bestellungen aus dem Ausland, insbesondere aus den nördlichen Staaten (vornehmlich Schweden), aus Holland, aus Polen, der Tschechoslowakei, aus der Schweiz und selbst aus bisher feindlichen Ländern. Von unsern bisherigen Gegnern stellte Italien die meisten Bestellungen der Messe, die durchweg große Aufträge erteilten. Eine der großen Solinger Ausstellerrinnen konnte schon bald nach der Eröffnung der Messe den Auftrag einer italienischen Firma buchen, der ihren ganzen Auftragsbestand der letzten Frühjahrsmesse überstieg. Die Italiener zeigten sich bereit, Kaufkraft in Erzeugnissen der Solinger Industrie, daß einzelne mit dem italienischen Geschäft vertraute Solinger Firmen ihre ganze Erzeugung den Italienern hätten verkaufen können, wenn sie nicht ihre übrige Rundschiff auch befriedigen wollten. Auch für Frankreich, England, Nord- und Südamerika, sowie für den fernsten Osten wurden Aufträge erteilt, teils direkt, teils indirekt durch neutrale Ausfuhrhäuser. Selbstredend kann das Auslandsgeschäft noch nicht mit den guten Friedensjahre verglichen werden; berücksichtigt man aber die heutigen schwierigen Verhältnisse und besonders die Tatsache, daß die Solinger Industrie während des langen Krieges ihre Verbindungen mit der ausländischen Rundschiff fast ganz verloren hatte, so wird man getrost erklären können, daß die Aussichten für unsere Ausfuhrindustrie heute etwas besser sind als es im Frühjahr scheinen wollte.

Allerdings darf dabei nicht übersehen werden, daß das Auslandsgeschäft in der Ausfuhr zurzeit gänzlich beeinträchtigt wird durch den schlechten Stand unserer Valuta, dem wir aber andererseits die bekannten Nachteile bei der Einfuhr von Waren zu verdanken haben. Wie sich die Ausfuhrverhältnisse für unsere Industrie stellen werden, wenn der Wert unserer Mark, wie wir doch hoffen, erst einmal wieder gestiegen ist, müssen wir abwarten. Indessen haben wir das feste Vertrauen zu unserer Solinger Industrie, daß sie auch dann aller Schwierigkeiten, die sich ihr entgegenstellen sollten, Herr werden und sich auf dem Weltmarkt behaupten wird, wenn ihr nicht etwa unsere Regierung Anknüpfen zwischen die Beine wirft und wenn ferner auch die Arbeiterchaft auf die Exportmöglichkeit der Industrie bedacht nimmt. Verfüge der Regierung, die Ausfuhrindustrie laßt zu liegen, sind ja in der letzten Zeit wiederholt unternommen, glücklicherweise aber durch das feste Zusammenhalten der Industrie abgelehnt worden. Wir erinnern hier nur an die Idee der Planwirtschaft und die verdrängten Projekte, die eine Art Sozialisierung des Auslandsgeschäftes herbeiführen sollten — Pläne, die, würden sie verwirklicht, unsere Industrie vernichten müßten. Nur ein weltfremder Phantast, der keine Ahnung da-

von hat, auf welchem Wege und mit welchen Mitteln die Solinger Industrie sich den Weltmarkt errungen hätte und wieder erringen muß, kann auf den Gedanken kommen, die Exportindustrie in die Zwangsjacke der Planwirtschaft zu stecken oder diese Industrie oder ihre Ausfuhr zu verstaatlichen. Ein Gang durch die Ausstellungshallen Leipzigs müßte auch die verborgenen „Planwirtschaftler“ davon überzeugen, daß nichts Widerwärtigeres zu erdenken ist als die Schematisierung der Solinger Erzeugnisse. Die Solinger Industrie ist das, was sie ist, nur dadurch geworden, daß sie sich dem Geschmack und dem Bedürfnis der Kunden anpaßt, daß sie für jedes Land, für jeden Stand, für jeden Beruf das anfertigte, was der Käufer zu haben wünschte oder was er haben mußte. Die schier unendliche Mannigfaltigkeit unserer Industrieerzeugnisse, die uns in jedem Solinger Meßstand in Leipzig entgegen tritt, ist doch nicht etwa eine bloße Spielerei, sondern stellt das Ergebnis der Sammlung von Erfahrungen des Weltmarktes dar. Der Exporteur und der ausländische Einkäufer wollen keine Einheitsware kaufen, sie wollen vielmehr das Erleben, was ihre Rundschiff verlangt — nur wer ihnen das bietet, kann mit ihnen Geschäfte machen. Dieser Weltseitigkeit in der Vermittlung der Erzeugnisse ist es denn auch zu einem großen Teile mit zu verdanken, daß das Auslandsgeschäft auf der Leipziger Herbstmesse sich für unsere Industrie befriedigend gestaltete.

Hierzu beigetragen hat ferner die Tatsache, daß die Solinger Erzeugnisse nach und nach in ihrer Ausstattung wieder der Friedensqualität gleichkommen, da die Erzeugnisse, die während des Krieges verwendet werden mußten, heute den guten Sparmetallen und sonstigen echten Materialien weichen müssen. Der „Ersatz“ ist auf der Messe so ziemlich ganz verschwunden, wo er noch angetroffen wird, dürfte es sich um eine Erzeugnisse handeln, die sich wohlwiegend dauernd behaupten wird, weil sie keine Verschlechterung der Ware darstellt. Der Mangel an solchen Materialien und Rohstoffen, die uns bis dahin unentbehrlich schienen, hat uns während des Krieges manchen guten Ersatzstoff suchen und finden helfen, ebenso wie uns die schwierige Lage, in der sich unsere Industrie heute infolge der Umwälzung befindet, zwingt, neue Wege zur Hebung und Verbilligung der Erzeugung zu suchen, um auch dann auf dem Auslandsmarkt konkurrenzfähig zu bleiben, wenn die Markvaluta steigt. Es ist dies ein fester Grund, auf welchem sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer in ihren Organisationen verständigen müssen, denn beide würden darunter leiden, wenn unsere Industrie nach Wiederkehr normaler Verhältnisse sich nicht draußen auf dem Weltmarkt behaupten könnte. Diese Gefahr ist aber tatsächlich vorhanden, wie unsere Industrie aus Äußerungen ausländischer Einkäufer in Leipzig wiederholt entnehmen konnten.

Schon in unserm Bericht über die Frühjahrsmesse wiesen wir darauf hin, daß sich neuerdings unsere Stahlwarenindustrie in erhöhtem Maße der Erzeugung von Alufabrikaten zuwendet. Diese Erzeugung tritt heute in Leipzig noch deutlicher zutage, und die Nachfrage nach diesen Artikeln läßt erkennen, daß sie eine vorteilhafte Bereicherung der Winterkollektionen des Solinger Kaufmanns darstellen. Es sind insbesondere unsere bisherigen großen Waffenfabriken, die, nachdem sie die Fabrikation von blan-

ten Waffen einstellen mußten, zur Herstellung von Alufabrikaten übergingen. Daneben nahmen sie die Erzeugung anderer neuer Artikel auf — neu zwar nicht für die Solinger Industrie, aber für diese Firmen —, wie Dampfschneidemaschinen und Rasierapparate.

Das Auslandsgeschäft war, wie schon im ersten Artikel angedeutet, nicht besonders günstig. Die hohen Preise, die gefordert werden müssen, sind nicht gerade geeignet, das Geschäft günstig zu beeinflussen, und bei den langen Lieferfristen verhält sich die Rundschiff auch um deswillen zurückhaltend, weil sie der — jedenfalls irrgen! — Ansicht ist, daß in absehbarer Zeit ein Rückgang der Preise eintreten könne. Gekauft wurde daher fast ausschließlich nur der Bedarf für die nächste Zeit. Einige gut eingeführte und angesehene Firmen konnten allerdings auch größere Aufträge buchen. Eine wenig erfreuliche Erscheinung zeigte sich darin, daß mehrere kleinere Firmen, deren Inhaber aus dem Stande der selbständigen Hausgewerbetreibenden hervorgegangen, sich durch Preisunterbietungen Aufträge zu verschaffen suchten und wohl auch verschafften. Diese Herrschaften haben noch immer nicht gelernt, auch ihre eigene Arbeitskraft bei der Kalkulation ihrer Warenpreise mit in Rechnung zu stellen, sie haben noch nicht begriffen, daß sie nicht nur die Gesamtheit unserer Industrie — Arbeitgeber- und Arbeitnehmerchaft — schädigen, sondern auch sich selbst: sie leben gewissermaßen nur von der Hand in den Mund, jeder reichhaltige Rückschlag wird ihren Ruin bringen, jeder Ausfall ihre Existenz erschüttern. K.

Die Solinger Industrie und die Valuta.

Außer dem Reichspräsidenten Ebert hat auch der Reichswirtschaftsminister Schmidt mit den Herren seines Ministeriums die Leipziger Messe besucht. U. a. besuchte er, wie uns geschrieben wird, die Ausstellung der Solinger Stahlwarenfirma A. Reiss u. Co., Lunawerk, um sich speziell über den Export der Solinger Industrie berichten zu lassen. Insbesondere interessierte sich der Minister für die Aussichten unserer Beziehungen zu den bisher feindlichen und neutralen Ländern und zeigte sich sehr erfreut, daß die Solinger Industrie bereits lebhafte Verbindungen mit den Ländern, die sich seither sehr zurückhaltend gezeigt hatten, anknüpfen konnte. Sein Wunsch, daß möglichst viel in den Valuten derjenigen Länder verkauft werden sollte, wozu deutsche Erzeugnisse abgehoben wurden, verdient Beachtung und Befolgung zur Hebung unserer Valuta und zur Schaffung von In- und Auslands-Gold-Guthaben. Daß es auch möglich ist, erlassene deutsche Fabrikate unter ausdrücklicher Betonung der deutschen Herkunft nach den bisher feindlichen Ländern zu exportieren, fand Befriedigung bei dem Minister und seiner Gefolgschaft.

Nachdem Herr Reiss noch auf den herrschenden Mangel an Rohstoffen und Kohlen für die deutsche Industrie, ferner auf die Schwierigkeiten der Ausfuhr der Valuta nach dem neutralen Ausland hingewiesen, verabschiedeten sich die Herren mit der Zuversicht, daß die alte deutsche Schaffensfreudigkeit auch bald wieder neue Wege zur Befundung und zum Wiederaufbau Deutschlands finden würde.

Tageschau.

Die preussische Verfassung.

Berlin, 4. Sept. Wie die Politisch-Parlamentarischen Nachrichten zuverlässig hören, wird voraussichtlich die preussische Verfassung der Landesversammlung bei ihrem Zusammenritt vorgelegt werden können. In Abgeordnetenzirkeln gibt man der Hoffnung Ausdruck, daß das Verfassungswerk noch in dieser Tagung verabschiedet wird.

Oberschlesien.

Berlin, 4. Sept. Die A. B. Z. bestätigt die Meldung der Telegraphen-Union über die sofortige Beilegung Oberschlesiens durch die Verbandsstruppen. Sie schreibt, daß in diesem Sinne auch die Abreise der Berliner Verbandsgenerale nach Oberschlesien zu deuten sei. Die Generale Dupont und Malcolm, die gestern früh aus Berlin in Oberschlesien eingetroffen sind, werden in den nächsten Tagen ihre Entscheidung zu fällen haben, die der Pariser Oberste Rat angeleitet befehlen wird.

Kronprinz Rupprecht über die Monarchie.

Berlin, 4. Sept. Der ehemalige Kronprinz Rupprecht von Bayern hat an den bayerischen Landtagspräsidenten ein Schreiben gerichtet, worin er sich mit dem Gedanken beschäftigt, er habe fremdländischen Einflüssen auf Wiederherstellung der Monarchie in Bayern Vorbehalt entgegen. Er erklärt, daß die Sammlung aller bodenständigen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Faktoren Bayerns ureigene Angelegenheit sei, die von keiner landfremden Seite beeinflusst werden solle. „Da ich aber, so fährt er fort, in der Monarchie keinen Partisanen, sondern ein getriggertes Prinzip sehe, steht für mich über jeder Dynastie das Land. Darum verlange ich von mir wie von jedem Bürger, daß er sich vorbehaltlos der staatlichen Entwicklung seiner Heimat fügt und alle Veruche weit von sich weist, durch fremde Wünsche unterstellt, sich in ihren inneren Gestaltungsgängen einzumengen.“

Der Berliner Lokalanzeiger meldet, daß der bayerische Kronprinz Rupprecht am 29. August d. Js. seine Verlobung mit der Prinzessin Antonie von Luxemburg gelöst hat.

Der Beamtenbund.

Berlin, 4. Sept. Der Beamtenauschuß der Deutschen Nationalen Volkspartei hatte, wie schon kurz gemeldet, eine Erklärung veröffentlicht, nach der die deutschen Beamten den Eid auf die Verfassung leisten sollten, aber nur in dem Sinne, daß sie sich zu gewissenhafter Beobachtung der in der Verfassung aufgeführten niedergelegten Bestimmungen verpflichten. Von amtlicher Seite wird jetzt erklärt, daß die Regierung diesen Vorbehalt nicht traglich nehme, da der Artikel 130 der Verfassung jedem Beamten das Recht verleihe, politisch zu tun, was er wolle, solange er die Amtsgeschäfte nicht verleihe und nicht gegen die Verfassung handle.

Wie der Telegraphen-Union mitgeteilt wird, hat die Vereidigung der Beamten der Zentralbehörden bereits stattgefunden. Auch in den nachgeordneten Dienst-

stellen ist das zum größten Teil erledigt. Es finden täglich weitere Vereidigungen von Beamten statt. Die Vereidigung der Truppen steht unmittelbar bevor.

Den englischen Blättern vom 2. September zufolge hat die Regierung die Einschränkung des Luftflottenprogramms beschlossen. Die Arbeiten an einigen großen Luftschiffen wurden eingestellt.

Die Räteregierung wandte sich an die estnische Regierung mit Friedensvorschlägen auf der Grundlage der Anerkennung der Unabhängigkeit des estnischen Staates.

Nach Meldungen aus Konstantinopel soll der Großvezir dem Reichsrat der Agence Savas gegenüber den Wunsch geäußert haben, daß man die türkische Friedensabordnung baldmöglichst wieder nach Paris berufe. Der Waffenstillstand dauere zu lange, und die Lage in der Türkei verlange eine Regelung der schwebenden Fragen.

Der Reichstag des italienischen Ministerrats über die Schuld am Durchbruch bei Maritz liegt dem Reichstag vor. General Cadorna und seine wichtigsten Mitarbeiter werden in den Ruhestand versetzt. General Prusati dagegen tritt aus dem Ruhestand wieder in den Dienst.

Aus Solingen und Umgegend.

* Solingen, 6. Sept.

Die Kluse bei Gräfrath — auch der „Freudenberg“ genannt, Kollfurt und Müngsten, im Alphabet nicht weit von einander, haben heute manche Ähnlichkeit. Alle drei Punkte sind, bzw. waren Pforten von Kleinbahnen, teils auf solcher Bergeshöhe, teils tief drunten im schönen Wuppertal. Was die Pforten aber heute miteinander gemein haben, das ist ihre Bedeutung als Grenzpunkte im besetzten Gebiet. Hier wird drüben fest die scharfe Kontrolle der des Weges kommenden dahin ein, ob sie Verführerische bringen, hier wie drüben heißt es „Dalt!“ gegenüber solchen, die keine Ausweise bei sich führen. Will aus dem besetzten Gebiet jemand an der Grenze einen Freund, Verwandten oder Bekannten treffen, der im unbesetzten Gebiet wohnt, so kann die Zusammenkunft an der besetzten Stelle erfolgen, bzw. von dort aus die Reise ins unbesetzte Deutschland gemeinsam gemacht werden. Wenn ältere Zeitgenossen recht weit zurückdenken in die Zeit vor der Gründung des Deutschen Reiches, das einst so mächtig da stand im Volkerrat, dann tauchen vor ihnen die alten greisbaren Volkshäupter preußischen Systems auf, die u. a. zu Schlagbaum beim Wirt Abr. Blasberg, zu Krabenhöh beim Wirt Ern am Knotenpunkt der Provinzialstraßen und zu Auf der Höhe in Hülshof errichtet waren und Abgaben forderten. Die Drischaffen Schlagbaum bei Solingen und Auf der Höhe haben von der damaligen Einrichtung den Namen behalten. Ob wohl die Zeit nicht mehr fern ist, in der der Verkehr wieder freigegeben wird? Noch harren wir leider immer noch auf die Wiedereröffnung des doch so sehr wichtigen Staatsbahnverkehrs Solingen-Nemtscheid und Solingen-Bornheim.

Bargeldloser Verkehr bei der Post. Zur weiteren Förderung des bargeldlosen Verkehrs und zur Vereinfachung des Geschäftsverkehrs hat die Reichspostverwaltung mit Wirkung vom 1. Oktober an folgende Neuerungen eingeführt: Wertzeichen im Betrage bis 100 Mark dürfen am Postschalter gegen Scheck oder Ueberweisung sogleich vor deren Gültigkeit veräußert werden, wenn der Käufer von seiner Bestellpostanweisung einen besonderen Ausweis erhalten hat, der bei jedem Einkauf am Schalter vorzulegen ist. Nachnahmeleistungen bis zum Gesamtbetrag von 300 Mark können mit Scheck oder Ueberweisung beglichen werden, ohne daß deren Gültigkeit abgewartet zu werden braucht, wenn der Empfänger solcher Sendungen von seiner Bestellpostanweisung auf schriftlichen Antrag einen Ausweis erhalten hat, der jedesmal bei der Einlösung von Nachnahmeleistungen vorzulegen ist. Der Höchstbetrag der auf solche Art von einem Empfänger zur gleichen Zeit mit Scheck oder Ueberweisung einzulösenden Nachnahmeleistungen ist nunmehr auf den Betrag festgesetzt worden, bis zu dem Postnachnahmen zulässig sind, zurzeit 800 Mark. Auch ist gestattet worden, daß in den gleichen Grenzen und unter den gleichen Voraussetzungen wie bei den Nachnahmen Postaufträge zur Geldübergabe mit Scheck oder Ueberweisung einmündig werden, ohne daß deren Gültigkeit abgewartet wird. Postprotektaufträge und Postaufträge mit dem Vermerk „sogleich zur“ oder „sogleich zum“ sind von der Begleichung mit Scheck oder Ueberweisung ausgeschlossen. Der jetzt Telegrammgebühren hundert läßt, muß als Sicherheit dafür bei der Postanweisung einen Vorbehalt vorher einzahlen. Diese Sicherheit braucht künftig verhältnismäßig von der Postanstalt nicht mehr in Anspruch genommen zu werden, wenn der Teilnehmer am Zahlungsvorgang einen entsprechenden Antrag stellt. Ebenso ist es für Inhaber von Fernsprechkarten, die mit Automaten statt mit gewöhnlichen Sprechapparaten ausgerüstet sind, nicht mehr erforderlich, den vierten Teil der von ihnen für die Dauer des Vertragsverhältnisses zu gewährende Jahresentnahme als Sicherheit zu hinterlegen. Der Teilnehmer muß eine schriftliche Erklärung abgeben, daß er für Minderbeträge haftet und jeden Wechsel in der Person des Inhabers der Sprechstelle der Post unverzüglich mitteilen will. Zu den Zahlungen an Poststellen, die mit Privatbanknoten beglichen werden können, dürfen künftig allgemein auch Kassenwechselungen benutzt werden.

Erhöhung des unpfändbaren Lohnbetrages. Auf Grund der Verordnung des Reichsministeriums vom 22. Juni 1919 ist der Arbeits- oder Dienstlohn unpfändbar, falls der Schuldner seinem Ehegatten, früheren Ehegatten, Verwandten oder einem unehelichen Kinde Unterhalt zu gewähren hat, bis zur Summe von 2500 Mk. für das Jahr, in anderen Fällen bis zur Summe von 2000 Mk. für das Jahr. Soweit der Lohn die Summen von 2500 Mk. bzw. 2000 Mark übersteigt, ist seiner ein Fünftel des Mehrbetrages der Unterhalt nicht unterworfen. Im Falle zu 1 erhöht sich weiterhin der unpfändbare Teil des Mehrbetrages für jede Person, der der Schuldner Unterhalt zu gewähren hat, um ein weiteres Fünftel, höchstens jedoch auf sechs Fünftel des Mehrbetrages. Soweit der unpfändbare Teil des Lohnes im Falle 1 den Betrag von 4500 Mk. für das Jahr und im Falle 2 den Betrag von 3000 Mk. für das Jahr übersteigt, unterliegt der Betrag von 3000 Mk. für das Jahr und im Falle 2 den Betrag von 3000 Mk. für das Jahr den Pfändungen. Dem Schuldner werden also keinesfalls mehr belassen als 4500 Mk., wenn er Angehörigen Unterhalt zu gewähren hat (Fall 1) und 3000 Mk., wenn er dies nicht braucht (Fall 2). Tritt eine Änderung der Verhältnisse nach Abschluß der eingereichten Veränderung von dem auf deren Eintritt rückwirkenden Zeitpunkt ab, an welchem der Lohn fällig wird, auf Antrag des Gläubigers oder des Schuldners hat die Behörde, welche die Pfändung bewirkt hat, den Pfändungsbescheid entsprechend zu berichtigen. Der Darlehensnehmer — das ist hier der Arbeitgeber — kann, solange ihm eine Verpfändung nicht zugestanden wird, noch Pfändungen der bisherigen Pfändung mit beider Wirkung an den Pfändungsbefehl zahlen. Es ist daher Sache der Schuldner, bei den zuständigen Behörden unverzüglich die erforderlichen Anträge zu stellen,

wobei der Pfändungsbescheid vorzulegen und das Vorhandensein der Unterhaltspflichtigen durch Familienheft, polizeiliche Bescheinigung, gerichtliche Urkunden und dergl. nachzuweisen ist. Die vorstehenden Bestimmungen finden auch auf die Pfändung des Ruhegeldes der Personen, die in einem privaten Arbeits- oder Dienstverhältnisse beschäftigt gewesen sind, entsprechende Anwendung. Die Pfändungsbeschränkungen gelten nicht, wenn der Lohn für laufende Steuern gepfändet wird. Außerdem ist die mehr der ganze Lohn beschlagnahmt, auch wenn zur Auszahlung an den Schuldner nichts mehr verbleibt. Es empfiehlt sich daher dringend, es zu Pfändungen wegen Steuern nicht kommen zu lassen.

Aus dem Landkreise.

Gräfrath, 6. Sept. Der Name „Freudenberg“, den die Kluse nebenher trägt, ist vielleicht auf die Freude zurückzuführen, die man darüber empfindet, wenn der hohe Berg von Bornheim her plötzlich erstiegen oder mit dem Fuhrwerk überwunden ist. Vielleicht wissen Leser d. Bl. den Ursprung der Bezeichnung aber zutreffender zu erklären.

Städtische Lebensmittelversorgung Solingen

6. September 1919.

Versorgungswoche vom 7. September bis 13. September 1919.

Brotsorte: 4. Feld 1 Pfund Brot auf W-Felder auf Wunsch Wehl.

Kartoffelsorte: 4 Pfund Kartoffeln auf Abschnitt 34. Die weitere Ausgabe wird noch bekannt gegeben. Preis: pro Pfund 20 Pfennig.

Fettart: 100 Gr. frische holl. Süßrahmbutter, 100 Gr. Auslandsbutter auf Abschnitt 19, 250 Gr. Runkelrübe auf Abschnitt 20.

Fleischsorte: Mangels Anlieferung kann Fleisch nicht ausgegeben werden. 175 Gr. Cornedbeef gemäß Kundenliste in den Metzgereien. Preis wird noch bekanntgegeben. Sped ist in jeder Metzgerei erhältlich.

Lebensmittelsorte: 125 Gr. verbilligten Reis auf Abschnitt Nr. 13. Ausgabe an die Händler am Mittwoch durch die Firmen Homburg & Köhlig und Robert Köhmer. Preis: 125 Gr. 50 Pf. — 500 Gr. verbilligtes amerik. Weizenmehl auf Abschnitt 14. Die Händler mit den Anfangsbuchstaben A—K erhalten das Mehl am Mittwoch, den 10. Sept., und diejenigen mit den Anfangsbuchstaben L—Z am Donnerstag, den 11. Sept., bei der Firma J. E. Doppe. Zahlung erfolgt Bismarckstraße 11. Die Ausgabe ist am Hauptbahnhof. Preis: pro Pfund 86 Pf.

Krankeisort: Eine Wochenmenge nach dem laufenden Datum.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Lebensmittelkundenliste seitens der Händler jeden Montag zwecks Nachtragung vorzulegen ist.

Solingen, 6. Sept. 1919.

Der Oberbürgermeister.

Heizmittel-Plan.

Zur Vorsehung sind die Marken 1—20 freigegeben. Für Kriegerfrauen die Marken 1—40.

Ausgabebefugnis und Ausgabestellen.

Die Ausgabe erfolgt an nachstehenden Tagen, vorm. von 8—11½ und nachm. von 2—4 Uhr.

Montag: Schlemmerhof vom Lager Wiedenbühlstraße.

Dienstag: Kohlen an Kriegerfrauen vom Lager Gaswerk.

Mittwoch: Kohlen an Kriegerfrauen vom Lager Schlachthof.

Mittwoch: Brennholz vom Lager an der Dorperstraße.

Preis: 4,70 Mk. per Ztr. ab Lager, 5,45 Mk. frei aus Haus bei Abnahme von 10 Ztr. Bestellungen nimmt die Ortskohlenstelle, Goldstr. 22, entgegen. Kriegerfrauen erhalten 2 Zentner Holz vom Lager an der Dorperstraße zum Preise von 3,50 Mk. Kriegerfrauen müssen bei der Kohlen- sowie Holzabgabe gleichzeitig mit der Heizmittelsorte die Unterhaltungsart angeben.

Kriegerfrauen müssen bei der Kohlen- sowie Holzabgabe gleichzeitig mit der Heizmittelsorte die Unterhaltungsart angeben.

Donnerstag: Kohlen ab Lager Gaswerk.

Freitag: Kohlen ab Lager Schlachthof.

Bei der Kohlen- sowie Holzabgabe ist abgezähltes Geld mitzubringen.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat in der Sitzung vom 26. August d. J. beschlossen,

a) die steuerpflichtigen natürlichen Personen mit einem Einkommen von 900 bis 1500 Mark für das Rechnungsjahr 1919 von der Gemeinde-Einkommensteuer frei zu lassen,

b) die steuerpflichtigen natürlichen Personen mit einem Einkommen von mehr als 1500 Mark für das Rechnungsjahr 1919 zu den Gemeindefiscen nach einem Tarif heranzuziehen, der in seinen Sätzen bei einem Einkommen

von mehr als 1500 bis einschl. 1650 Mk. um 90 vom Hundert, von mehr als 1650 bis einschl. 1800 Mk. um 80 vom Hundert, von mehr als 1800 bis einschl. 2100 Mk. um 70 vom Hundert, von mehr als 2100 bis einschl. 2400 Mk. um 60 vom Hundert, von mehr als 2400 bis einschl. 2700 Mk. um 50 vom Hundert, von mehr als 2700 bis einschl. 3000 Mk. um 40 vom Hundert, von mehr als 3000 bis einschl. 3300 Mk. um 30 vom Hundert, von mehr als 3300 bis einschl. 3600 Mk. um 20 vom Hundert, von mehr als 3600 bis einschl. 3900 Mk. um 10 vom Hundert hinter den gegenwärtigen Tarifätzen zurückbleibt.

Für die Gewährung der Vergünstigung zu a und b soll nicht das bei der Staatssteueranmeldung angenommene, sondern das wirkliche Einkommen der Steuerpflichtigen maßgebend sein.

Steuerpflichtige, die glauben, die Vergünstigung für sich in Anspruch nehmen zu können, haben einen entsprechenden Antrag bei der städtischen Steuerverwaltung zu stellen und dabei zugleich über ihr für das Rechnungsjahr 1919 steuerpflichtiges Einkommen einen ordnungsmäßigen Nachweis vorzulegen.

In Ausführung des vorstehenden Beschlusses werden die Steuerpflichtigen, die glauben, die Vergünstigung für sich in Anspruch nehmen zu können, hiermit aufgefordert, einen bezüglichen Antrag in der Zeit vom 9. September bis einschl. 6. Oktober d. J. bei der Steuerverwaltung, Zimmer 31 des Stadthauses, anzubringen, während der Vormittagsdienststunden von 9—12 Uhr, und den Steuerzettel sowie einen ordnungsmäßigen Nachweis über ihr Einkommen vorzulegen.

Als steuerpflichtiges Einkommen gilt für diejenigen Personen, die während des Kalenderjahres 1918 ununterbrochen einer Verdiensttätigkeit nachgegangen sind, das Einkommen des verfloßenen Jahres und für solche Personen, deren Erwerbsquelle erst im Laufe des Jahres 1918 oder später neu entstanden ist, insbesondere gilt dies für die entlassenen Kriegsteilnehmer, das mutmaßliche Einkommen im Steuerjahr 1919. Nach Ablauf der vorbezeichneten Frist eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Solingen, 4. Sept. 1919.

Der Oberbürgermeister: Dide.

Ausstellung.

Die Regulierungsarbeiten, Auflegung von Entwässerungsgräben und Befestigung eines Bürgersteigs mit Asche in der verlängerten Ritterstraße sollen öffentlich vergeben werden. Angebotsformulare werden auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 5, verabfolgt. Termin zur Abgabe der Angebote Dienstag, den 9. September, vormittags 11 Uhr.

Solingen, 4. Sept. 1919. Der Oberbürgermeister: Dide.

Die Jinsen der Stiftung des verstorbenen Rentners Herrn Hermann Werth sind in diesem Monat stiftungs-gemäß an arme Blinde der Stadt Solingen, welche gänzlich erwerbsunfähig und hilflos sind, zu verteilen.

Anträge auf Berücksichtigung sind bis zum 20. September im Geschäftszimmer der Armenverwaltung (Zimmer 18, 1. Stock im Stadthaus, Nordstraße) vormittags zu stellen. Solingen, 4. Sept. 1919. Der Oberbürgermeister.

Wegen dringender Arbeiten bleibt das Geschäftszimmer der Milchversorgung nachmittags bis auf Weiteres geschlossen. Solingen, 5. Sept. 1919. Der Oberbürgermeister.

Stadt Gräfrath.

Anordnung.

Auf Grund der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter vom 23. September 1918 (R.-G.-Bl. S. 1140/43) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Juni 1919 (R.-G.-Bl. S. 591 ff.) wird mit Ermächtigung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Düsseldorf vom 31. Juli 1919 für den Umfang der Stadtgemeinde Gräfrath folgende Anordnung erlassen:

§ 1. Jeder Abschluß eines Mietvertrages über Wohnräume, Läden oder Werkstätten — auch von möblierten Zimmern und Schlafstellen — ist seitens des Vermieters binnen einer Woche nach Abschluß des Vertrages dem Bürgermeisterrat anzuzeigen.

Die Anzeige hat nach folgendem Muster zu geschehen:

Anzeige über den Abschluß eines neuen Mietvertrages:

Name und Wohnung des Vermieters

Name und Wohnung des bisherigen Mieters

Name und Wohnung des neuen Mieters

Lage der Wohnung

Strasse Nr.

Geißhof

Zahl und Art der vermieteten Räume

Küche

Wohn- und Schlafzimmer

Keller

gewerbliche Räume

sonstige Räume

Zahl der Haushaltsangehörigen a) des bisherigen Mieters

b) des neuen Mieters

Mietpreis a) des bisherigen Mieters

b) des neuen Mieters

Uebersicht der vereinbarten Mietzins den Betrag, der für Wohnräume, Läden oder Werkstätten der gemieteten Art und Ausstattung unter Berücksichtigung der Nebenleistungen des Vermieters üblich und angemessen ist, so kann sowohl das Bürgermeisterrat innerhalb einer Woche nach Eingang der Anzeige als auch der Mieter bis zum Ablauf zweier Wochen nach Abschluß des Vertrages bei dem Einigungsamt beantragen, daß der Mietzins auf die angemessene Höhe herabgesetzt wird; etwaige Nebenleistungen des Mieters gelten als Teil des Mietzinses, ebenso eine für den Nachweis der Mieträume gezahlte Belohnung, soweit sie dem Vermieter unmittelbar oder mittelbar zufließt.

Aus einem Mietvertrage, der dem Bürgermeisterrat nicht angezeigt ist, können von dem Vermieter keine Ansprüche geltend gemacht werden. Der Vertrag wird auch in Ansehung der Ansprüche des Vermieters wirksam, wenn weder die Gemeindebehörde noch der Mieter innerhalb der in Absatz 3 bestimmten Frist eine Herabsetzung des vereinbarten Mietzinses beantragt, wenn die Anträge auf Herabsetzung zurückgezogen werden oder wenn das Einigungsamt über die Anträge entscheidet.

§ 2. Diese Verordnung erlischt spätestens mit dem 31. Dezember 1920.

§ 3. Mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark wird bestraft, wer den Bestimmungen des § 1 zuwiderhandelt, vorläufig eine Anzeige oder eine Auskunft nicht oder nicht rechtzeitig erteilt oder willkürlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

§ 4. Diese Anordnung tritt am 10. September 1919 in Kraft.

Gräfrath, den 2. September 1919.

Der Bürgermeister: J. V. Wegmann.

Am Donnerstag, den 11. d. M., gelangen zum Verkauf:

Auf Feilsorte: 100 Gr. Schmalz zu 120 Pf. und 62½ Gr. Butter zu 165 Pf. in sämtlichen Lebensmittelgeschäften auf Grund der Butterkassenliste.

Auf Lebensmittelsorte: 100 Gr. Weizengries oder Oseflosoden zu 10 bzw. 16 Pf. auf Abschnitt 1 bei G. Sammesfahr, Wwe. Gilder, G. Kell, R. Binder, Solidarität Gräfrath, A. Schäfer, E. Kaiser, A. Mühlhoff, Solidarität Central, Ph. Trunt, Fr. Heinen, E. Feup, B. Dunkel, J. Stübner, E. v. Schmitt, G. Völler.

125 Gr. Marmelade zu 25 Pf. auf Abschnitt 2 bei Wwe. Bick, Wwe. Braun, A. Dirlam, G. Fischer, E. Mohr, E. Wagner, Wwe. Eider, R. Preuß, G. Heimann, E. Clauber, Wwe. Beder, C. Kees, B. Michel, Ed. Wed, A. Knecht, A. Wolfer, E. Lönker, G. Lang, Wwe. Köppen, A. Korn.

100 Gr. Milchkäse zu 182 Pf. auf Abschnitt 3 bei G. Langwiler, A. Storsberg, M. Lückmantel, Wwe. Lang, M. Wegmann, Wwe. Deuß, Wwe. Junke, A. Wagner, G. Kreppe, P. Ohliger, E. Teiche, Wwe. Bänischloß, M. Bortke, J. Menne, J. Patten, Wwe. Penke, E. Lange, E. Bed.

Die Abschnitte 1—3 sind bis Montagabend bei den Händlern abzugeben. Abgabe durch die Händler Dienstag vormittags 9—10 Uhr.

Inhaber der Sonderbezugskarte für Streichfette erhalten am kommenden Donnerstag 125 Gr. Butter zu 330 Pf. auf Abschnitt 8 dieser Karte in den Geschäften von G. Lönker, A. Mühlhoff und E. Clauber. Die Händler haben die aufgerechneten Abschnitte am Samstag, den 13. d. Mts., im Rathaus, Zimmer 3, abzuliefern.

Anzüge für Kriegsbeschädigte. Diejenigen Kriegsbeschädigten, welche eine Geldabfindungssumme erhalten haben, aber gegen Rückzahlung einen Anzug wünschen, werden gebeten, einen mündlichen Antrag bis spätestens 11. d. Mts., vorm. zwischen 9—12 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer 16, zu stellen. Militärpapiere sind mitzubringen. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden, weil nur wenige Anzüge zur Verfügung stehen. Es kommen nur solche Kriegsbeschädigte in Frage, die nach dem 1. Juli 1916 entlassen worden sind und bei denen das Rentenverfahren abgeschlossen ist.

Gräfrath, den 5. September 1919.

Der Bürgermeister: J. B. Raub.

Standesamt Gräfrath.

Sterbefälle im Monat August. Ida Michelhaus geb. Geyer, 60 J., verh., Steines. Emilie Grab geb. Dillgen, 69 J., verm., Solingen. Gustav Klein, 4 J. 10 Mon., Haanerstraße. Franz Josef Billebach, 5 Mon. 17 Tage, Kaiserstr. Magdalena Rosenthal geb. Werfelbach, 77 J., verm., Bergstraße. Luise Müller geb. Weber, 72 J., verm., Obere Goltstraße 14. Invalide Herbert Wagner, 88 J., verm., Busch 8. Meierischlager Ernst Gerdenberg, 44 J., verh., Bergerstraße.

Kirchlicher Anzeiger
für Sonntag, 7. Sept. 1919.
(12. nach Trinitatis.)

Evangel. Gemeinde Solingen.

Alte Kirche.
Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst.
Pfarrer Ludwig.
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Giese.

Luther-Kirche.
Nachm. 3 1/2 Uhr: Taufen.
Pfarrer Giese.

Dorfer Kirche:
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Giese,
unter Mitwirkung des Kirchen-
chors.
Vorm. 11 Uhr: Taufen.
Pfarrer Giese.
Nachm. 6 Uhr: Bibelstunde.
Pfarrer Blum.

**Kolleg für die Rhein-Westf.
Kindergesellschaft.**
Kindergottesdienste fallen wegen
der Ferien aus.

Evangel. Gemeinde Anpeth.

Evangel. Gemeinde Widdert.

Evangel. Gemeinde Ruppberg.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Pfarrer Hartmann. Predigt
über: „Gibt es eine göttliche
Barmherzigkeit?“
Vorm. 11 Uhr: Taufen.
2 Uhr: Männer- und Jüng-
lingsverein.

5 Uhr: Musikalische Feier.
Dienstag, 7 1/2 Uhr: Kirchenchor.
Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.
Freitag, 7 1/2 Uhr: Männerchor.
Samstag, 8 Uhr: Sitzung der
größeren Gemeinde-Versammlung.

Evangel. Gemeinde Gräfrath.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11 Uhr: Kirchenchor.
11 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
Dienstag, 8 1/2 Uhr: Jüng-
frauenverein.
Kirchenchorübungen und Frauen-
verein fallen vorläufig aus.

Evangel. Gemeinde Wald.
Vorm. 8 1/2 Uhr: Probepredigt.
Pfarrer Weisbach aus Barmen.
Mittwoch, 8 1/2 Uhr: Bibel-
stunde in der Kinderlehre
Wiedenhof.
Die Gesangsübungen des Evang.
Gem. Gesangsvereins fallen
bis auf weiteres aus.

Krankenhaus.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Andacht.
Pfarrer Schöpswinkel.

Evangel. Gemeinde Merfeld.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Pfarrer Kühn.

Evangel. Gemeinde Dillig.
Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst.
Pfarrer Reuber.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Pfarrer Reuber.

Evangel. Gemeinde Burg.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangel. Gemeinde Wipfelden.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangel. Gemeinde Malters.

Stadtmittion.
Sonntag vorm. 8 1/2 Uhr:
Gebetsstunde.

Vorm. 11 1/2 Uhr:
Sonntagsschule.

Nachm. 4 1/2 Uhr: Gemeindefest-
stunde. Text: Apg. 3, 1-10.
Jedermann ist herzgl. eingeladen.

Abends 6 Uhr: Jungfrauen-
verein Spiele.

6 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.
Montag, abends 7 Uhr: Gesangs-
stunde des Gem. Chors Hoff-
nung.

Dienstag, abends 7 Uhr: Jüng-
frauenverein. Gesangsstunde.
Außerdem: Dienstag, abends
8 1/2 Uhr: Bibelstunde bei H. Wors-
bach, Kullerstr.

Zu allen Vereinen der Stadt-
mission sind neue Mitglieder
herzgl. willkommen.

**Evangel. Frauen-Verein I,
Solingen.**

Die Zusammenkünfte finden
im Frauen- und Mädchenheim,
Ehrenbergerstr. 34, statt.
Neue Mitglieder überall herzgl.
willkommen.

Sonntag, den 7. Sept.: Christl.
Jungfrauenverein, nachm. 4
Uhr: Vereinsstunde.

Montag, abends 7 1/2 Uhr: Musik-
stunde.
Dienstag, nachm. 5 Uhr:
Frauenstunde.

Abends 7 Uhr: Musikstunde.
Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Wieder-
beginn der Nähstunde für
Schülerinnen.

Nachm. 5 Uhr: M. B. S. Stunde.
Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr:
Martha-Maria-Verein Ver-
einsstunde.

**Christl. Verein Jünger Männer
Solingen.**

Evangel. Gemeinde Solingen.
Sonntag morgen 9 Uhr:
Singen der Knabenabtl.
Jugendabteilung.

Sonntag nachm. 4 Uhr: Spiele
im Freien. Unterhaltung, Bi-
bliothek.

Nachm. 6 Uhr: Vortrag:
„Schleswig-Holstein, up ewig
ungebeht.“
Gewerkschaftssekretär Rau.

Abends 7 Uhr: Bibl. Ansprache.
Kellere Abteilung.
Abends 7 1/2 Uhr: Unterhaltung,
Bibliothek.

Abends 8 Uhr: Vortrag:
„Christentum u. Sozialismus.“
Gewerkschaftssekretär Rau.

Abends 9 Uhr: Bibl. Ansprache.
Montag nachm. 4 1/2 Uhr:
Frauenstunde.

Geistliche-Knabenstift.
Solingen, Schrotbergstraße.

Sonntag, 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Hauptlehrer Dorath.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein.
Nachm. 5 1/2 Uhr: Jünglings-
verein.

Dienstag, 7 Uhr: Nähstunde für
Jungfrauen.

Mittwoch, 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.
Die Vergebung der Sünde
nach dem 1. Johannisbrief.
Hauptlehrer Dorath.

Donnerstag, 5 Uhr: Nähstunde
für Mädchen.

Samstag 4 1/2 Uhr: Mundhar-
monistischer
Samstag, 6 Uhr: Männerchor
und Missionarverein.

7 1/2 Uhr: Gem. Chor.
Jedermann ist herzgl. eingeladen.

Blauer Kreuz, Solingen.
Pfarrhaus, Selenstraße 13.

Samstag, abends 8 1/2 Uhr:
Männerchor.

Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr:
Vorstands-Sitzung. Blumen-
straße 50.

Abends 5 Uhr: Familienfeier
und Evangelisations-Versamm-
lung. Chorgesang — Solo-
gesang.

Nachm. 7 1/2 Uhr: Pfarrer Giese.
Donnerstag, abends 8 Uhr:
Bibel-Vorlesung, anschlie-
ßend Gebetsstunde.

Dienstag, abends 7 1/2 Uhr:
Gemischter Chor.
Jeder ist herzlich eingeladen.

**Jugendbund für E. C.,
Solingen.**

Kaisersstraße 23 (Lehrsaal).

Sonntag, 3 Uhr: Kinderbund.
5 Uhr: Versammlung.
Gäste herzlich willkommen.

**Mädchenbund Edelstein,
Solingen.**

Sonntag, 4-6 Uhr: Spielplatz.
Mittwoch, 1 1/2-3 Uhr: Probe im
Vereinsaal. Das Erscheinen
der Mitwirkenden bringen er-
wünscht.

Freitag, 1 1/2-3 Uhr: Chor, wenn
Hr. Sternsdorff von der Reise
zurück ist. Sonst Probe.

**Evangelische Gemeinschaft,
Solingen.**

Ebenezerkirche, Emilienstraße.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt.
Prediger Krumnow.

11 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 5 Uhr: Predigt.
Prediger Krumnow.

Nachm. 6 Uhr: Jugendverein
in Merfeld.

Abends 8 Uhr: Predigt in
Merfeld.

Prediger Krumnow.
Montag, abends 8 Uhr:
Gem. Chor.

Mittwoch, nachm. 3 Uhr:
Frauen-Missionverein.
Abends 8 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr:
Bibelstunde in Merfeld.

**Freie evang. Gemeinde,
Solingen, Dillstraße 32.**

Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt
und Abendmahl.

Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
Montag, abends 8 Uhr:
Männerchor.

Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr:
Gemischter Chor.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Gebetsstunde.

Freitag, abends 8 Uhr: Sitzung.
Sonntag, nachm. 3 Uhr:
Unterricht.

Alteines Haus
oder 3 Zimmer mit Garten,
event. auch ein Morgenackerland,
zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Müller, Solingen, Südwall 37.

Samstagschen mit Vorkarte
u. Inb. von Rathaus bis Merfeld
verloren. Wiederbr. erh. Belohn.
Abzug. Solingen, Flurstr. 4, L.

Bekanntmachung.
Auf Befehl der britischen Armee

Versteigerung
von 300 überflüssigen

Pferden und
Maultieren.

Herr Carl Polhaus wird diese Tiere in

öffentlicher Versteigerung

verlaufen in: Solingen am Wehrwolf,
Sebastian-Schützenplatz, am Montag, den
8. September 1919, Anfang 9 Uhr.

Alle Zahlungen müssen in bar erfolgen! Schecks
werden nicht angenommen. Halfter werden bei den
gekauften Tieren nicht mitgeliefert. Die Tiere können
gleich nach Bezahlung weggeführt werden.

Ausfuhr ins unbefestigte Gebiet ist gestattet!

Freiwillige Versteigerung!

Am Montag, den 8. September 1919, nachmittags 3 Uhr,
werde ich zu Solingen, in der Wirtschaft Schöps, Adlerstr. 141,
im freiwilligen Auftrag eine Partie gebrauchter, besserer Mobilien:

besseres Zimmer: 1 gr. nussb. Ausziehtisch, 6 Rohrstühle,
1 Silberschrank, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 gr. Bild-
tisch, 1 Kleiderbügel, 1 Kleiderschrank, 1 Wasch-
tisch, 1 Kleiderständer, eine Stuhl- und eine Kommode,
2 geschm. eiserne Truhen — antik — 1 Kleiderkasten, 1 Koffer,
1 Johann 1 Planten — Schrein — in Parklandschaft.

meistbietend versteigern.

Beichtigung der Gegenstände am Versteigerungstage nachm.
von 1 1/2 Uhr ab im Adlerhof.

Salowsky, Versteigerer.

Städtische Sparkasse Solingen.
Abschluß

für Monat August 1919.

	Im Sparverkehr	Im Scheckverkehr
Bestand am 30. Juli 1919	61 885 329,85 M.	12 607 707,11 M.
Einzahlungen im August 1919	4 020 202,22 „	13 281 602,71 „
Ab Rückzahlungen im August 1919	65 905 532,07 M.	35 89 309,82 „
Reicht Bestand am 30. August 1919	62 072 262,48 „	12 600 782,82 „

Jede Einlage von 1 M. an wird angenommen und mit 4%
verzinst. — Bei Einzahlungen beginnt die Verzinsung mit dem
nächsten Werttag und endet bei Rückzahlungen mit dem vorher-
gehenden Werttag. Anträge auf Hypotheken-Darlehen werden im
Geschäftsbüro der Sparkasse (Schulstr. 23) entgegen genommen,
wobei auch Auskunft über den Scheckverkehr erteilt wird.

Solingen, den 1. September 1919.

Der Sparkassen-Vorstand.

Transport-Kontor
der Rheinisch-westf. Eisen-Industrie

A. Kinkel,

Solingen Telefon 78 Weyerstr. 45.

Wiederaufnahme des Güterverkehrs
nach dem Auslande.

Uebersee-Verkehr.

Betörderung in Sammelladung nach allen Plätzen
des In- und Auslandes.

Bedeutende Frachvergünstigungen.

Wuppertaler Elektromotorenfabrik
G. m. b. H. & Co., Elberfeld,

Telephon 373. : : : : : Johannesstraße 16-18.

Neuwicklung, Umwicklung u. Instandsetzung
von Gleich-, Dreh- und Wechselstrommotoren

jeder Art und Größe.

Kurze Lieferszeit. : : : : : Reelle Bedienung.

Ginnmach-Gesig

in bekannt vorzüglicher Qualität billigt bei

Gottfr. Dahl, Solingen,

Weingroßhandlung und Liefersfabrik. Tel. 890.

**Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und
Zivilgefangenen, Ortsgruppe Solingen.**

Abteilung Frauenbund zur Befreiung der Gefangenen.

Große Frauen-Versammlung

im Hotel Monopol.

Frauen vom Stadt- und Landkreis Solingen erscheint alle, auch
die, welche keine Angehörigen in Gefangenschaft haben. Sorgt für
Raffensbedarf. Es gilt, zur weiteren Befreiung unserer Gefangenen
Unterschriften zu sammeln. Wir Frauen wollen uns auch hier
zum Frauenbund zusammenschließen.

Frau Vorstandsmitglied,
Ehrenvorsitzende des Frauenbundes.

**Berein der Unfall-, Invaliden-
und Altersrentenempfänger, Ortsgruppe Gräfrath.**

Mitglieder-Versammlung.

1) Empfang der Beiträge. 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
3) Bericht von Obm. betr. Kreisverband. 4) Verschiedenes.
In dieser Versammlung werden alle Rentenempfänger
freudlichst eingeladen.

C. & P. Konejung, Solingen

Ingenieurbureau u. Fachgeschäft f. mod. Elektrotechnik

Neu-Installationen und Erweiterungen
elektrischer Anlagen.

Ausführung von Stark- und Schwachstrom.
Einrichtung von kompl. Betrieben, Schleife-
reien etc. Spez. Landwirtschaftl. Einrichtungen.

Kosten-Anschläge und Besuche kostenlos.
Fachgemäße Ausführung bei bill. Berechnung
Sämtliche Anlagen werden in Kupter zu
äußerst billigen Preisen hergestellt.

la. Dynamo- und Motor-Öl vorrätig.
C. & P. Konejung, Solingen

Kaisersstraße 67/69. — Telefon 2423.

Damen- und Herrenhüte

werden bei mir nach den neuesten
Formen nach billigster Berechnung
umgepresst.

Auch werden daselbst alte Pelze
nach neuesten Mustern umgearbeitet.

Carl Kraus, Solingen, Kaisersstr. 49 (Wehrwolf).

Landmesserbüro Vohwinkel
(früher Parnemann)

Grenzfeststellungen, Grundstücksteilungen zur Fortschrei-
bung im Grundbuch und Kataster, Gebäudeabmessungen,
Nivellements, Beschaffung der Unterlagen für Eintragungen
in das Wasserbuch (Preussisches Wassergesetz vom 7. 4. 1913.)

Infolge Vergrößerung der Büros schnellste Erledigung der Aufträge.
Leiner, vereid. Landmesser, Vohwinkel,
Wilhelmstrasse 18 a, Eingang Uellenbergstraße, Fernruf 2588.

Elektrotechn. u. Installationsgeschäft
Paul Kaiser,

Solingen, Kaisersstr. 105,

hält sich bestens empfohlen für
**Stark- und Schwachstrom-Neuanlagen,
Reparaturen und Änderungen.**

Auf Grund langjähriger Erfahrung führe ich einwandfreie Arbeit
bei Verwendung nur besten Materials zu kulantem Preisen
und nach Vorschriften der Elektrizitätswerke aus.

Heinrich Hömberger,

Solingen, Florastr. 51, Telefon 2476,

elektrotechnisches Geschäft und Reparaturwerkstatt.

Ausführung von Stark-, Schwachstrom- und galvan.
Anlagen. Reparaturen und Neuwicklungen von Elektro-
motoren sowie komplette Einrichtung von Maschinen und
maschinellen Anlagen für kleine Industrie.

Lager sämtlicher elektrotechnischer Bedarfs-Artikel.
Schnellste Hilfe bei Betriebsstörungen in bestehenden
Anlagen.

Steiner-Brauner
Hund,

auf den Namen „Bräun“ hö-
rend, entlassen. Abzugeben
Solingen, Wuppertstr. 110.

Deutscher Schäferhund, Rinde,
auf den Namen „Bräun“ hö-
rend, entlassen. Abzugeben
Solingen, Maltersstr. 50.

Kaisersaal SOLINGEN.

Sonntag, den 7. Sept., nachm. 3 Uhr:
Große

Variété- u. Lichtbild-Vorstellungen

Filmschauspiel **Erborgtes Glück.** Filmschauspiel
in 4 Akten. in 4 Akten.

Hauptdarsteller:
Alexander Moissi Deutsches Theater, Berlin.
Eduard v. Winterstein Deutsches Theater, Berlin.
Käthe Dorsch Neues Operettentheater, Berlin.

Auftreten der Variété-Künstler.

Unter anderem:
Lieselotte, die Drahtseilkünstlerin.
G. Londy in seinem sensationellen Meisterstück.
Resua und Partnerin, der stürzende Mensch.
Alice, die kleine Spitzentänzerin.
Liesel und Franzl, die Doppel-Trapez-Nummer.
W. Harro, Ringschlepp-Trick.

Bei nicht zu langer Spieldauer **Einlagen**.
Kassaöffnung 2 1/2 Uhr. Schluss 10 Uhr.

Städtischer Volksgarten, Solingen.

Jeden Sonntag ab 4 Uhr:

Konzert „Canz.“

Café und Weinhaus „Zur Dehle“
Solingen, Mühlenplatz. Fernruf 1983.

Täglich von 5—11 Uhr:

Künstler-Konzert

Sonntag von 11—1 Uhr:

Matinée.

Helles und Münchener Biere sowie Ohligser Pilsener.
Gut gepflegte Weine.
Warme und kalte Speisen, der Zeit entsprechend,
zu jeder Tageszeit.

Wilhelm Loos.

Restaurant „Alt-Heidelberg“,
Inh. Carl Soffel, Solingen, Südwall.

Sonntag, den 7. September, nachmittags 4 Uhr:
Erstes Rheinisches Variété-Ensemble

Rheingold - Trio

Münz — Runkel — Hermanns mit ihren neuesten Schlagern,
u. a. Solo, Duo, Dreigesänge und Possen.

Café Gröhl, Solingen.

Täglich ab 3 Uhr:

Künstler-Konzert.

Morgen, Sonntag, von 11—1 1/2 Uhr:

Künstler - Matinée.

Hotel Monopol, Solingen.

Jeden Sonntag von 5 1/2—10 Uhr:

Künstler-Konzert.

Tanzvergnügen

am Sonntag, den 7. September,
nachm. von 4 Uhr ab, im Saal bei

Heinrich Blienert, Solingen-Krahenhöhe.

Neu eingetroffen:

Damenstrümpfe

weiss, grau, braun, beige, schwarz,
mit verstärkten Fersen und Spitzen
ohne Naht,

Paar

6.95

Mk.

Alex Levi & Cie.,

Solingen, Kaiserstr. 135/137. Beachten Sie die Auslagen.

CARL KIRCHHOF SOLINGEN

Kölnerstrasse 111. Telefon 1396.

WERKSTÄTTEN

für feinste

DAMEN - MODEN

Röcke — Blusen
Gesellschaftskleider
Jackenkleider, Mäntel etc.
in feinsten Schneiderarbeit
u. Direktrizen-Ausführung.

„Wohlgemut“ — Kaisersaal Solingen.

Montag, den 8. September:

Wohltätigkeits-Vorstellung zum Besten unserer Gefangenen:

Im weißen Rößl.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Blumenthal & Kadelburg.

Der Reintrag wird dem Volksbund überwiesen.

Preise der Plätze:

I. Parkett (num.)	3.60 Mk.
Balkon	3.60
II. Parkett	2.40
Saal und Gallerie (nicht num.)	1.20

Infolge erhöhter Lustbarkeitssteuer haben sich die Preise
entsprechend erhöht.

Karten sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Einlass 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

! Künstlerspiele! „ROSENHOF“

Solingen, Kirchstrasse, am Neumarkt.

Täglich:

Kabarett-Abende

Eine glänzende Unterhaltung bietet das
neue äusserst erfolgreiche Programm.
Sonntags von 11—1 Uhr: **MATINEE.**
Kinder haben keinen Zutritt.

Schenk- und Speisewirtschaft Ebel

I. V.: Fr. Wiegand

Solingen, obere Kaiserstrasse, am Höfchen.

Empfehle täglich

Warmen Braten — Diverse Schnittchen
Frikadellen in und außer dem Hause.
Gute Biere. Reine Weine.

Hängematte

sofort zu kaufen gesucht. Solingen, Kaiserstrasse 160.

Müßtiel

zum Einmachen, 1/2 lb. 50 Pfg.
Frei Holthaus,
Gräfrath, am Bahnhof.

Für Schleifereien!

120 Stk.

Sogeltneschürzen

mit dopp. Brusteinsatz, Gew. ca.
900 Gr., billig abgegeben. Ang.
unter P. 1110 an die Ang. Ann.
S. S. Houben, Gräfrath, erb.

Sehr schöner, ungebrauchter Salontepich,

alte Friedensware, 2/3 m, vor-
teilhaft zu verkaufen.

Dahmann, Solingen,
Bupperstrasse 2.

Billig! Achtung! Billig!



Erhalte Sonntag morgen 9 Uhr
beste große und kleine
Oldenburger

Faselschweine;

gebe dieselben preiswert ab.
Käufer ladet freundlichst ein
Ang. Herberg, Solingen,
Bieghandlung,
Nordstrasse 81, am Stadthaus.
Telephon 312

Naumann - Gedächtnis - Feier.

Sonntag, den 7. September 1919,
11 Uhr vorm. im weissen Saale des Hotel Monopol.

MITWIRKENDE:

Solinger Salon-Orchester
Herr Georg Buttlar v. d. Oper in Würzburg
Gedächtnisrede: Karl Dinger-Wald.

Karten bei Schmitz & Olbertz und an der Kasse.

Zu dieser Gedächtnis-Feier laden wir alle Männer u. Frauen,
die mit uns das Andenken dieses großen Deutschen ehren
wollen, herzlichst ein. I. A.:

Deutsche demokratische Jugend.

D. D. P.

Montag, den 8. September 1919, abends 8 Uhr
im Lokal „Alt-Heidelberg“, Soffel-Südwall:

7. Vortragsabend

„Die Arbeit des Parlamentes“

Redner: Herr Geh. Justizrat Dr. Gottschalk-Solingen.

Wir ersuchen unsere Freunde um zahlreichen Besuch
Deutsche demokratische Partei.

Auf nach Gräfrath,

zur

Kirmes-Nachfeier!

Großer Kirmestrubel und Belustigungen:

Karussell, Spiegelschaukel, Panorama, Schieß, Sport-
und Spielhallen, mehrere Verkaufsbuden.

Exter u. reiner Kantabak

Nordhäuser Art,

schon 1/2 frei — wenn nicht, Geld zurück.

Fr. Verkenpaß,

Göln. Str. 11, Niesenkraße 51.